Doctor Sebastian Mayers/ etwañ Predicant zun Barfüssen zů Straßburg/ widerrüffung/ an ain Löbliche Freystatt Straßburg.

M. D. xxiiij.

CAP. Hie macht der schmeichler die Eidgnossen zů handtha
ber des glaubens / das gott allein zůsteet / wen wundert jetzund /
das der Pabst zů eim irdischen gott / vnd bezwinger der consci
entzen worden ist:

58. FAB. Hab ich auß sonderm willen / dwil der Capito / so vil
gůtthat / gleicher weyß als ich / so vil jar zů Friburg entpfangen
vnd jetzt der selbigen gar vergessen / nit vmbgön / vnnd eůch das
zůschreiben wöllen.

CAP. Faber ist kein jar zů Friburg gewesen / vnd sagt von vil
jaren. Ich hab leyder mein beste tag vnnützlich zů Friburg / vnd
mein vätterlich erb da verzert / wie bißher in den schůlen die jug
heit verdorben ist.

59. FAB. Da mit ir sehent / das eůch gott ein sunder gnad gethan /
so er eůch eůwer statt vnnd erbar gemein / vor dißen vergifften
schlangen. Ja von dißer teůffelschen newen sect / die so vil glau
ben / als menschen / bewaret vnd behůt hat.

CAP. Wir haben nurt ein glauben / wie wol in mitlen punct
en vnd sunst / wir nit all gleich begabt sein / supra. 24.

60. FAB. Vnd das ewer lieb nachpauren / die herrn von Straß
burg sehen / was sye zů letst / mit denen abtrinnigen / außgelauff
nen / meyneidigen / gotlosen pfaffen / münchen vnd nunnen er
langen werden.

CAP. Vom meineyd liß an der zal. VII. Straßburg sihet auß
deim büchlin das wir biderleůt seind / vnd du ein schandtlicher
brieffälscher dem λόγος das ist ein disputation oder befrogung /
ein gesellschafft / vnd *catastrophe* ein verkerung heist.

61. FAB. Darzů das die wunderbarlich schickung / die on zweyfel
der werden mütter gotes zů ehr geschehen / wurde geoffenbaret.

CAP. Gott allein die ehr.

62. TEXT. Solich wöllen von mir / im besten vnd früntlicher mey
nung annemen / vnnd also bey dem alten / erbern / andechtigen /
vnd gotsförchtigen glauben /

CAP. Wir haben den alten erbarn gotsförchtigen glauben /

Du aber den newen / Pabstlichen / vnredlichen gotloßen menschen won.

FAB. Auch bey dem Christenlichsten Fürsten von Osterreich hinfür / wie bißher bleiben / als mir gar nit zweifelt. So werdē ir hie haben gnad vnd dort die ewigen glory. Das verlihe eüch der / durch vñ von dē sein alle ding / Amen. Geben zů Baden im Ergaw vff den. xxix. tag Brachmonats / im jar des herrn. 1526. 63.

End Wolfgang Capitons bericht auff die erdichte zeyttung D. Hans Fabri.

¶ Was herlicher leüt die disputation zů Badē / wider dz Euangelium gefürt haben / würt auß dissem bericht offenbar / darinn man sihet / das vnuerschampt gemiet D. Hans Fabri / der wider alle recht frembde brieff / an besundere personen geschriben / außbringt / die verfälschet in worten vnd im verstand / durch erlogne glosen beschwert / vnd so vil an jm ist / nichts vnderwegen laßt zů dichten vnnd zů liegen / das dienstlichen sein möchte / ein frōmen biderman vmbzůbringen. Zů dem so hat D. Thomas Murner / verantwortung gethan / vnd vertedigt / die selbigen gelerten Doctores. Nun spricht man / auß dem patron / würt gespüret gelegenheit der sach. Es mag frylich ein redlicher handel sein / zů wölches vertedigung / ein sollich man frōme biderleüt / das ist / alle / so zů vnsern zeytten dem wort nach handeln / verletzet vñ schumpfieret. Deßhalb jn Wolff Köpphel am. 13. tag Augusti fürnemlich der schmoch schrifften halb / so er D. Murner wider jn / hat jüngst außgan lassen / für recht hie zů Straßburg bekümmert vnd daselbst sein erwartet hat. Aber er berüffte sich auff sein geleyt / vnd will kein antwurt geben / Er meinte vilicht man solle seyn wort / als eins hippen büben allweg verlachen. Doch sagt Wolffgang Köpphlin / das kein biderman mit worheit sagen möge / das er schelmen büchlin hab außgon lassen. Will des für seiner oberkeit manigklich zů recht fürkommen / vnd mit ehren erhalten.

vom Sacrament neüwlich außgangen/ hat der gůt Erasmus nie künnen erfaren/wer das gethon. Aber der so alle ding weist vnd geredt/nichts heymlichs/werde verborgē pleiben / hat auch diße sach nit on vrsach/ bey dissem Marie schender eröffnet. vñ nemlich das es der abtrinnig münch Pellicanus gethon.

CAP. Auß Erasmus antwurt hette ich ein achtung das sollich büchlin Pellican geschribē haben solte / das begerte ich mit sölchem brieff gewiß zů erfaren / auff das er in seiner antwurt ja oder nein sagte/so gibt für jetzund d' witzig Faber es sey durch mein brieff außfündig worden. Ich höre wol wañ ich in schertz weiß vō dir sagt du werest ein from man/so můste jm also sein. Es wurde es deßhalb die erbarkeit zwar nit glaubē / du hieltest dich dañ anders darnach. Nota Faber heist abtrünnig den / so von der teüffel gebott/sich zů gott allein keret/vnd mer gott dañ den menschen gehorsamet.

55. FAB. Das ander büchlin ist von der disputation / das sye darumb haben lassen außgon/ Do mit sye den frommen Christenlichen bestendigen Eidgnossen / iren glauben vnd treffliche erbare handlung vmb stiessen / wie sye dañ selber schreiben / man müsse die disputation vmb keren. Das ist so vil / so sye mitt der worheit nit haben mögen bestōn/vnd so ein ellenden barmhertzigen gotloßen hauffen zů Baden gehabt/vñ an der rechnung so übel bestanden seind/ wolten sye mit erdichten lügen / gern alle ding vmbstürtzen/vñ Christliche handlung verkeren. Dañ sye schreiben vnder anderm/ wie die Rhats botten vorteylig gehandelt/auch sunst vil spötlichs auff der rechtē Christen seytten fürgangen. Darzů das die vier presidenten wider das Euangelium seiend/vnd sunst geret sey/durch D. Ecken vnnd mich/das doch worlich nit ist/noch wöllen sye Ewangelisten sein.

CAP. Sihe was bawet der vnuerschampt freuel vff sein grossen falsch/ *ut extaret catastrophe disputationis*, heist jm/das man die disputation verkere. Liß weytters die zal. XXVIII. Dañ ich D. Hans Fabri vil stöltzer achte/dañ dz er vß eim verlegnē Lexico/

sölchs in so trefflicher verlimbdung/wider allē gepraūch/beider sprachē auß schreibē wolte. Mosellanus braucht dz selbig meyn wörtlin *Cataſtrophe* für das end der diſputation zů Leyptzig gehalten. Was were es gesagt/wañ du jm diße wort. *Hæc totius fabulæ Cataſtrophe*, Das iſt/der gantzen handlung verkerung/verteütschen wölleſt. Dañ er beſchlüßt vnd wil sagen/dz er den vßgang der diſputatz/vnd des selbigen gauckelspils bißher beſchriben hab. Item. Erſamus zů dem Barbirio/schreibt diſſe wort. *Niſi Chriſtus ipſe uelit, ἀπὸ μηχανῆς felicem Cataſtrophen imponat infelici fabulæ.* Es wolte dañ Chriſtus vnuerſehenlich mitt glücklichem ende beſchlieſſen das vnglückhafftig spil. Lieber sag vom Eraſmo/das er durch *Cataſtrophe*, verkerung/verſtanden. Es můß mit worheit gehandelt sein/vnd nit wie du ſunſt die heylig geſchrifft an deine büchlin kleibeſt/wider allen ſinn vnd verſtand. Vom barmhertzigen hauffen hat die zal. XIII. Wie übel vnſer ellende brůder gegen eüch treflichen anzal Doctorn ꝛc. geſtanden/vnd wölchs teyl vorteyl gehabt/würt *cataſtrophe diſputationis*, der diſputation beſchluß/ſo er ans liecht kompt wol anzeigen.

FAB. Was nun ire anſchleg ſeind/auch wie ſye ir ſach gern hinauß trucken/vñ in irē Roſen alſo ewiglich leben/würt ewer Veſt vnd Erſam weyßheit/nach der lenge in beygelegten abſchrifften irer/erfinden/vnd vorgemelten briefen vernemen. 56.

CAP. Vnſer anſchleg ſein/das wir mit reden/schreiben/handlen vnd wandlen/vnd allem vnſerm vermögen die Er gottes fürdern/vnd darzů niemants anſehen. Das zům teyl auß vnſern brieffen/aber vil heller in anderm vnſerm leben vnd leren/die wir für meniglich thůn/wol vermerckt wurd.

FAB. Darzů was die frommen Eidgnoſſen vnd handthaber des alten heyligen vnd Chriſtlichen glauben/an die Churfürſten/Fürſten vnd ſtänd des heyligen Reichs/auch an ein Erſamen Rhat der ſtatt Straßburg ſchreibent/vnd auff den tag/do ich dañ auch zů Baden/mit predigen vnd ſunſt erſchinen verabſchidet. 57.

FABER. Capito hat mir auch zwey mal gen Baden auff die disputation geschriben/vnnd wiewol ich mich seiner ketzereyen/ darinn leyder er ein gefallen / auch Simoneischem verkauffen der Probsteyen vnd pfründen/vñ darzů ander seiner hypocrisy vnd apostasey nie angenomen.

CAP. Wie wir Fabrum freuntlichen zur disputation berüfft/ ist zů vernemen auß den zweyen Missiuen/ die wir zů meim lateinischen brief an den Zwingly haben truckē lassen/das nimpt er zům vnwillen auff. Mein Probstey/die mir Bapst Leo vngepetten / on entgellt geben / vnnd ich schwerlich vnnd gebetten angenommen / hab ich leychtlich begeben / vnnd eim ehrlichen Prelaten gewichen. Dañ also hat die notturfft des Euangelions erfordert/dweyl sich vil darab ergern wolten / das ich ein hoher Prelat / vnd sampt ein armer verachter Pfarrer seyn solte. Aber du hast so vil pfarren vnnd pfründen / durch geschwinde griff/erfischet/verwechselt/verkaufft/vnd verthon/deins gefallens/ vnd gedarfft am Kammergericht mit den frōmen leuten von Lindaw rechten vmb den Zehenden/so du nit verdienest/ dz heyßt ein Apostasey von Christo/vnd nit probsteyen verlassen/ vnd Christum in armut frey predigen.

FAB. So hat er mich doch kurtzlich/ als er vō dem Mentzischē hoff/da er vil wider den Luther geredt vñ geschriben/ kommen/ angefangē durchechtē / vñ in alle seine büchlin wöllē menglen.

CAP. Ach so bring herfür / kanstu anders / was ich ye wider Luther / das dem wort oder seiner person zůwider seyn möchte/ geschriben oder geredt hab am Mentzischen hoff/in dem ich vnschuldiger gelebt hab/ weder du F. D. hofe yetzund anhangest. Wo hab ich solchen befelch ye angenommen / Dein groß buch dein Frenoblabiam/so du wider Luther geschribenn/hab ich zů Wormbs nit beweren wöllen/sonder durch meyster Sigmunden deinen diener vñ verseher der pfarren zů Lindaw/mein gůt duncken empotten/das dir were an der seelen / vnd an der ehren gegen gott vnd der wellt fürstendiger gewesen.

FABER. Vnnd so er/auch sein anhang/mit offner handlung 52
an das liecht nit kommen dörffen/so legen sie sich wie die straß-
räuber/zwischen Hierusalem vnd Hierycho auff den weg/be-
rauben einen hie/den andern dort/thund wie Cacus der viech-
rauber/zů der zeyt Herculis/ziehen den gestolnen raub hynder-
wertz in die hüle/dann sie Poeten seind/fliehen wie die dieb das
liecht/schreibent bücher vnd büchlin/vnd dörffen jre namen nit
dartzů setzen/also erbarlich seind jre sachen vnd hendel.
CAP. Wie? dörffen wir nit ans liecht kommen? warumb be-
geren wir dann mit dir ein disputatz zůhalten? warumb hastu
vns nit angesprochen/da du heymlich hie gewesen bist? Vnnd
warumb verkaufft dein anhang hie zů Straßburg deine büch-
lin allein deinem anhang/on fürkommen so eygentlich/das ich
in Sechs tagen keins möchte bekommen/bis das ein frembder
brůder/der sich anname er were mir vngeneigt/vmb Dionysiů
Entringer den Procurator/der die allen Papisten verkaufft
hat/eins zůwegen bracht/vnnd zehen Creutzer darumb geben
hat/mit dem geding/das er es den Sophisten zů Tübingen in
Schwaben behändigen wolte. Fürter bistu ein Rhetor/Ach der
künstlichen gleychnüssen/von Jericho/Caco vnd Hercule/sie
rheymen sich wie ein faust auff ein aug.
FABER. Darzů Capito/Oecolampadius/vnd dise brůder in 531
der kisten/helffent dem/gleych als ob heymlich ehr abschneyden
schenden/schmehen vnd lestern/ein Euangelisch stuck sey/vnd
das Euangeli mög man nit mit erbarer warheyt/sonder allein
mit liegen erhalten.
CAP. Das würstu selbs erdicht habē/wo du es nit fürbringst/
Auch bedarff vnser Euangeliů kein luggen/ja es bedarff kein
menschliche art vnnd geschicklicheit überal/sonder ist allein ein
gab vnd krafft gots zum leben/den so selig werden.
FAB. Also bey dißem einigen botten/seind vnder andern/on 541
namen zwey schedliche lugen büchlin gefunden worden/dz ein
ist wider den frommen Erasmum/in die gantzen Christenheit

ein mißfallen ab dißem schantlichē lugen büchlin gehabt / auch darauff vnderred gehalten / vnd anschleg gemacht / wie sye doch dißer sach thün. Vnnd auff den büchtrucker / auch den / so es gemacht / komen möchten.

CAP. Nota zu erhaltung des waren glaubens / *scilicet* / den Faber vertedigt. Hie gesteet er / das nit disputirt worden zů bekündigūg der warheit / sonder zů beschirmung ir herbrachtē irrung vnd zů dempffung des gegentheyls. Das vrteyl ist vor gesprochen / alle die / sagt er / so zů gegen / zů erhaltung des waren glaubens ꝛc. nit zů disputieren vnd erforschen / bey wölchem teyl der war glaub sey / Also lauten auch der Eidgnossen brieff an die Reichß ständ / das solche jrtumb hinweg gethon / vñ der alt recht Christlich glaub gehanthabt werden möcht / vñ heissen vnsern verstand auß der geschrifft ein irthumb / das du vñ alle wellt nit bey bringen mag. Aber auff das dem gemeynen man das maul auffgespert / vnd ein wahn gemacht werde / hat Faber den Titel einer disputation prachtlich außgeschriben / darin̄ man sich befragen pflegt / welches teyl recht hab / vñ nit vorbeschlossene meynungen zůbenarren.

47. FAB. Nement war / desselbigen tags / als man in disem rathschlag gesessen / ist einer von den abgefallen / Capito vñ dem Farello / erstlich von Straßburg / vnd nachgeends auß Basel von dem Oecolampadio / zů dem Zwingly vnd andern zů Zürich geschickt / vñ in eins wirtshauß zu Wettingen dem kloster an dem far der leymat kommen / hat daselbst getruncken / vnd vnder anderm angefangen / die außerwölten junckfraw vnd muter gots Mariam zůschmehenn / So das etlich gehört / haben sie jn von liebe des alten glauben vnd der ewigen junckfraw Marie wöllen zů dem laden hynauß werffen / das aber frylich durch schickung gottes vnderkommen.

CAP. Maria lesterer / an der zal XXVI.

48. FABER. Vnnd ist solcher Marie lesterer dem Landtuogt im Ergaw gen Baden gefencklich überantwort worden / bey dem selben

selben seind diser lugenhafftigen büchlin vil vnnd mancherley/ auch vier lateinisch beschlossner brief gefunden worden / die ich all gesehen. Also haben von stund die frommen herren der Eydgnoschafft in gesessnem Rhat erkandt / das man solche vier beschloßne brief auffthun/vnnd sie verteutschen lassen solle. Dise brief hab ich Ewer Veste auß allerley bewegenden vrsachen/ auch mitteylen wöllen.

CAP. Nota, vnd wol/Vier lateinisch verschlossen brief / die er alle gesehen / darumb solt er sollich nit verteutschet in alle welt bracht/vnd so schädlichen falsch begangen haben. L. Paulus. ff. ad l. Cor: de fal.

FABER. Dañ ich wol weyss/was/vnd wie hart Ewer Veste 49
vnd Ersam Weyßheit/als alt bestendig from̃ Christen/von disen fleysch predigern gelitten / das auch mehrmal sterben vnnd verderben daran gestanden. Das auch der vndanckbar abtrinnig Capito für vnd für/ vnd erst newlich in einem büchlin/das sein bott auch gen Zürich tragen / euch herren vom Rhat / darzů die Vniuersitet/ewern Kirchherren vnd ander/desgleichen zum letsten mich/vnbillicher weyß angetastet/ wiewol ich mich ob er den pawren im Elsas gerhaten hat oder nit / nie beladen/ oder ichts angenommen/dann ich hab es lassen bleyben/ wie es sich zů Zabern soll erfunden haben.

CAPITO. Haben die vō Friburg etwas wider mich / als du/ aber nit warhafftig sagst/ dañ ich jn nie kein vrsach geben hab/ so gebürt dir nit / meine beschlossne brief / jn/ als die mir deiner sag noch wider seind/ zubehändigen. Aber du hast verschampt/ vnd verlassest dich darauff / das wider euch grosse hannsen / die recht krafftloß seind/ vorab wo es ein armen gesellē / vñ verlaßnen diener Christi belangt/ aber dein hoffnung mag vñ soll dir will gott/fehlen/ Es ist noch mehr erberkeit beuor. Auch wurdt niemand mit warheyt mögen außfündig machen/ das wir anders gerathen/dañ das Christlichen / vnd zů fryd vnd einigkeyt diente. Der trette herfür/so anders weiss/es sey zů Zabern oder anderßwo erfunden.

H

befinden/dz sye wider den alten waren glauben/mit irer Euangelischen leer nichts schaffen mögen / dañ die kirch nit auff den santboden/sunder den felsen gepawen / vnd last sich nit also die leichtfertigen Cresconios vñ Celsos vmbstossen/so bringen sye mer lügen/dañ all Cretenser je gethan.

CAP. Der felß ist Christus/vnd seine bekantnüß/den bawen wir/ vnd zerissen den altar zů Bethel/mit allen neben vñ selbs erweltem gots dienst.

42. FAB. Das wil ich mit der gantzen teütschen nation beweysen das söllich vnerhört schedlich/auffrürig lügē nie erhört/ als jetzt die Satanische Euangelistē herfür bringen. Wölchs aber ein gewiß zeichen ist/ das diß verfürische new leer nit auß gott/sonder dem vatter aller lugen / nemlich dem teüffel / wie Christus sagt/kommen vnd erstanden ist / wie ich sollichs in tausent fällen beweisen möcht.

CAP. Du wilt vnser vffrürig lügen in tausent fällen beweysen/mit gantzer teütscher nation / da wurst der verlognest man teütscher nation bleiben/ bitz du ein eintzige vffrürig lugen von vns außfündig macheſt. Das du vñ alle welt mit worheit nimmer thün werden.

43. FAB. Aber allein zů dissem mal füg eüwer vest vnnd Ersam weißheit/eüch für newe zeittüg zů wissen. Demnach die zwölff ort einer loblichen vnnd Christlichen Eidgnoschafft auff den sechzehenden tag May nechst verschinen / in dißem sechs vnd zweintzigsten jar / ein erlich disputation zů Baden im Ergaw angesehen. Auff wölche ein grosse treffelich anzal Doctorn vñ anderer gelerten dapffern männern / in vil sprochen vñ allerley künstē/sonder der heylgē geschrifft hoch vñ wolgelert/erschinen.

CAP. Gelerte dapffere männer in vil sprachen/Aber die kunst ewer aller stet vast in prachtlichen kleidern / guldin ringen/vnd hohen titeln.

44. FAB. Vnd haben da mit götlichen emptern vñ diensten/auch andern handlungen/ob drey wochen ernstlich/vñ allen tag auff

sechs/acht/vnd mer stunden disputiert vnd gehandlet.

CAP. Göttliche empter nent er die meß / so Christum opffert/ vnd für ein güt verdienstlich werck gehalten würt / wider die geschrifft. Vorab zů den Hebreern am. ix. x.

FAB. Vnd vnder anderm außgerüfft/ vñ geordnet/das dißer 45.
disputation halb niemants on erlaubung gmeiner Eidgnossen nichts trucken oder außgon lassen solt. Wölcher das aber thete/ der solte für ein erlosen man gehalten werden.

CAP. Das stet in den artickln anders. Es solte erlogen sein Als ob worheit vnworheit wurde/durch ewer gepot/ aber es gehört anders darzů/das einer Erloß werde / dañ dz einer vnder frembder herrschafft / bey einer offentlicher disputation auffmercke/vñ andern mitteyle/was er gewißlich gehört hat. Wöllen ir die disputation verhelen / so solten ir sye gar hinder dem ofen gehalten/vnd nit für offentlich disputation außgeschriben haben. Es sol ja offentlich gehandelt sein/ vnd niemant sol daruon reden. Also steet alle ewer sach allein im scheyn/ vnd flühet das liecht vnd die warheit.

FAB. Vnangesehen sollichs/so hat F. D. von Osterreich vn- 46.
ser gnädigster fürst vnd herr/ auß Christenlichem vnd fürstlichem gemůt / bey eigner post mir zůgeschickt ein schmach vnd lugenbüchlin / so zů Speyr vff dem Reichßtag jetzt feyl getragen würt. Darin die gemelt disputation / mit erdichten lugen vmb oder verkert worden ist/auch der Eidgnossen botten/die vier presidenten/die erbern Doctores/vnd alle die so zů gegen/ zů erhaltung des waren glauben gewesen/ mit erdichten schedlichen lugen angetascht/ geschmächt vnd verachtet worden/mit befelch/ das sollichs von irer Fürstlichen Durchleüchtigkeit wegen / ich auß rechtem mitleyden solte fürbringen vnnd überantwurten. Das hab ich/wie billich/ auff zinstag nach Johannis des heyligen täuffers tag/als der. xij. orten der Punten vnd anderer zů gewanten rhats botten treffenlich bey einander zů Baden/im Ergaw versamlet gewest sein/gethon. Vnd als sye/wie billich

FAB. Dañ bey dem gröſten hauffen / dieſelbigen Haubtleut/ Fendrych/Weybel vñ feldſchreiber geweſen / vnd die ſo bey den hauffen nit geweſen/vnd nit mit gezogen ſeind / haben artickel vñ rathſchleg gemacht/ deren ich mit jren henden geſchriben etlich geleſen/wie es ſich dañ zů Zabern vnd andern orten augenſcheinlich erfunden hat.

CAP. Nenne dieſelbigen Haubtleut ꝛc. Die Rhät zů Zabern wöllen keiner handtgeſchrifft geſteen/vnd du ſagſt du habeſt ſie geſehē. Ich hab kein rathſchlag geſchribē / aber dz zů fürderung des worts vnd der ehren gottes reycht/hab ich allenthalb vnd yederman gerathen/geſchriben/vnd geredt/vnnd thu es noch/wie ich über der zů Zabern gerichtē vergicht geantwort hab / durch ein offenlichen truck. Kein ehren man mag von mir / mit warheit/anders reden/er ſey hoch oder nyders ſtands/niemant auff erdtrich außgenomēn / ſonder er můß das ſelbs erdicht/ oder die vnwarheit von den lugneren angenommen habē / des mir gott vnd alle erberkeit ſo mich kennt/gezeugnuß gibt. Da trutz aller weldt / das ſie anders möge auff mich bringenn . Aber es ſeind ſolche leut geweſen vnder den armen/wie du anzeygſt / das wir leyder in diſer land art wol geſehen vñ befunden haben / welche jngeriſſen/wie offt gemelt/ durch widerfechtūg des Euangeliſ. Diſe haben ſich gleich vor der auffrur/des Euangeliums/eins mals vnderzogen/ nemlich / als ſie ſahen was in den einfaltigē auffwielet/Sie haben jr metzen zur ehe genommen/ die ehe offenlichen bekandt/des Herren Nachtmal halten / vnnd teutſch Pſalmen ſingen leeren/vnnd ſeind alſo Euangeliſch geweſen/ mit den armen leuten vmbher gezogen/ Clöſter geſtürmet / allenthalbē fewr angezündet / vñ mit geſtolē / geraubt/gewüſtet/ verherget/welche yetzt wider frōme herr hanſen genant/vñ den Biſchöflichen Vicarien oder Amptleuten lieb vñ werdt ſeyn/ allein darumb/das ſie etwas gelts vmb die abſolution gebenn/ die ehe widerrüffet/mit hürenn / wie vor/ hauß haltenn/ wider

messen/beychten/betriegen vñ bescheyssen wie vor. Vrteyl nun der billich leser/ob sollich büben/dem Luther vnnd mir/oder dir vñ deim hauffen lieber Faber gemeßer seind. Dañ vnsere fromme brüder/so vor/nach/ vnd in der auffrür wider die armen geschrawen vnd bezeuget haben/das auffrür wider gott vnnd sein wort sey/ der sollichs in den armen nit vngestrafft lassen wirde/ mit anzeyg göttlicher schrifften/ seind vil vō bischöfflichē befelh habern/vnd beschirmern gemeines landtfrydens veriagt/ verfolget/gehenckt/ertrenckt/enthäubt vñ verbreñt. Welche geben nun vrsach zů auffrür/vnd beschädigen teutsch nation.

FABER. So nun diße wurmstichige frücht/dißes faulē baums sich auff thünd/ vnd man anfahet greiffen/ das auß dißer sect/ nie nichts güts/sonder als übel/ vnd der massen schaden erstanden/ das vns teütschen leichtlicher gewesen/ den Türcken mitt dreyhundert tausent mannen zů veruolgen/ dann dißen vnwiderbringlichen schaden leyden. 38.

CAP. Das übel hat nit auß vns gefolgt/ ist nun offt bewysen/ man richtet auch den glauben nit an zeytlichem glück/ sunder an früchten des geysts.

FAB. Vnd also vil/ sich wider zů der heylgen kirchen wenden vñ bekennē dz sye/wie der verloren sun/ vnrecht gethon haben. 39.

CAP. Darumb auff das sye offenbar wurden/ das sye nit alle von vns seind. Wer beharret biß ins end/ würt sälig/der glaub ist nit jedermans ding.

FAB. Fahen die neüwen glauben macher an/ so man sye auß treiben wil/ vñ thün wie der teüffel in dem besessnen menschen. Wañ man sye beschweren will/ so schenden/ liegen/lestern/erdichten sye vnsägliche/vnerlich vnd nie gedachte ding/ on allen vnderscheydt der personen wer die seind. 40.

CAP. Es ist ein gott/ein Christus/ ein glaub/ der ist ein gab gottes/hanckt nit an menschlichem thün. Aber wer schende vñ lestere/besehe zůuor in der zal. XXVIII.

FAB. Vnd stat die sach also/ so sye an allen orten vnd täglich 41.

Den Edlen Vesten Fürsichtigen Ersamen/Weysen/Burgermeister vnd Rhat der Statt Friburg in Breyßgaw/ empeut ich Johann Fabri Doctor/ gnad vnd fryd von vnserm Herren vnd heyland Jesu Christo.

33.

VNstig vnd liebgehabten im herren. Vnser Herr Jesus/ auch seine junger Petrus vnnd Paulus habent weißgesagt/ wie das in den letsten zeyten oder tagen/kommen vñ aufferstееn werden falsche Propheten/lugenhafftig meister/vnd ordenkützler/die sich selbs liebhaben/ vnnd keins freuels oder vnerbarer handlung beschemen werden. Dise zeyt haben wir leyder erlebt.

CAPITO. Die letsten zeyt heyßt die geschrifft/ anfang der predig Christi/biß zů end der wellt/darumb das nit weytters zů erwarten/denn das gott werde nach endung diser zeyt alle ding in allen dingen/ gleycher gestalt geprauchens die Apostel/ als gesehen würt in den angezeigten orten. Zum Ersten.1.Timo. 4.Der geyst aber sagt deutlichen/das in den letsten zeiten/werden etlich vom glaubē abtretten ꝛc. das ist zů jren zeyten beschehen/Sye seind von vns außgangē/dañ sie waren nit auß vns. 1.Joh.2.Deßhalb Paulus auch seine zeyt/ dariñ Christus gepredigt/die letste zeyt nennt/vñ nit weyssagt allein in zůkunfft/ sonder auß dem geyst die ermanung fürgibt/ welche doch auff alle zeyt dienet/ beschlüst also/ Wann du den brůdern sollichs fürhaltest/ so würstu ein guter diener Jesu Christi. Der verstand ists aber/wo gepredigt wurdt/da trettē etlich ab vom glauben/denn der glaub ist nit yedermans ding. Nun besihe welche abtretten/Dise die verpieten Eelich zů werden/vñ die speys zů essen/so gott zůnemen mit danckſagung gepottenn hat/die von sich selbs halten/stoltz/hochfertig ꝛc. Lůg ob dir dise malzeychen

nit anhangen. Wir volgen nit disen irrigen geyste/wie du/sonder beharren am vesten gotts wort.

FABER. Dann in kurtzen jaren/ hat sich der widerwertig lug 34
genhafft Satan durch den Luther/ etwan einen Zweyunduiertzig järigen Münch Augustiner ordens/ in einen liechten engel transfiguriert/vnd vnder dem scheyn des hohen vñ verborgnen schatz des heyligen Euangelij / wunderbarliche vnd vnentliche ketzereyen vnd irthumb in vnsern waren vnnd vngezweyfelten glauben eyngefiert.

CAP. Es dient wol zur sach/das D. Luther Zweyunduiertzig jar alt sey. Bewere aber das er ketzerey auffbracht/vnd das ewer gepracht der ware vngezweyfelt glaub sey.

FAB. Vnd dweyl disen placenten bacher vnd fleyschprediger/ 35
allein was dem fleisch wolgefallen hat/nit übel komen ist / vnd man/wie Ezechiel meldet/gern gehört geprediget / auch einem yeden ein küssen vnd pfulwen vnder seine ellenbogen vñ haubt gelegt/vnd also die Christlkche freiheyt wider das gepott Pauli in freyung des fleischs außgelegt/ habē sie einē anhang grösser dañ die hewschrecken in Aegypto überkommen / deñ von natur dise lieplichen oreniucker vñ fleischliche leeren der gemein man gern hört vnd annympt.

CAP. Wir predigen nit fleischlich freyheit / sonder die geistliche/das gewissen freyen wir von allen satzungen / vñ begeben vnsere leyb zů yedermans dienstbarkeit/ auff das wir vil gewinnen. Dein Pabst vnd Bischöff nemen gellt/ vnd lassen zů was man nur gedencken dar/das hastu besser wissen dann ich/vnnd lieber Faber/was ist doch in allem deinem leben nit fleyschlich?

FAB. Daher erstanden / das ein sollicher auffstand vnd auff- 36
rür sich begeben/ der gleichē in keiner Kronick ye gefunden würdet/vnd in sollichem ob hundert tausent Christlicher menner in einem kleinen bezirck der teütschen nation erschlagen/welchs erschrochlichen blutfluß/der Luther/ vnd alle newe Euangelisten in alweg ein vrsach gewesen.

¶ Im Dritte brief den Farellus an Oswald Miconium gantz Christenlichen geschriben / tadelt Faber über vorderig verantwortet puncten / das er schreybt / Capito vnnd Butzer faren für mit jren letzen. Auff das Faber. In dise schul byn ich auch gangen / aber ich fand allein acht außgelauffner münch darin. Vns ist wol fürkommen / wie Faber im vorigen jar sey in einer Lection nach mittag F. Lamberti vnsers lieben bruders gewesen / ob acht oder mehr zühörer darynnen gesyn / ist vns nicht zuwissen / das wissen wir aber / das er dieselbigenn acht nit kennet / seind auch deren über zween nit münch gewesen.

¶ Zum andern / weyßt er / das jren deñocht mehr seyn gewesen / dañ in etlichen hohen schülen die grossen Doctaures der Theology haben / wer er aber disen winter in mein vñ vorab in Butzers lection vor mittag kommen / er hette offt ob funfftzig gefunden / wie noch heut bey tag jren ein güte zal ist. Es ligt aber an der zal der zühörer nicht / der teufel hat alweg mehr schuler denn Christus. Das wer aber Faber / sytten mal er so vilfeltig nach Bischöflicher würde strebt / wol angestanden / da er hie was / vñ so freuelich außgibt das wir schwärlich irren / auch sich darnach zů Dachsteyn vor Fürsten vñ herren beriempt / das er vns gantz leychtlich wolte schweygen / so er mit vns möcht sprach habenn / das er sich hette zuerkennen geben / vnd vns des irthumbs bewysen / also hatt gethon Paulus vnd alle liebhaber der warheyt / Faber aber geet nur mit fabeln vmb. Das du aber schreybest / wie man Zwingly hab geisel angebotten / wurt er selbs wol verantwortē / dañ ich des kein wissen trag. Aber dein Murnar der trefflich hochgelert Doctaurus auff seiner Gouchmattē / Narren beschwehrung / vñ Schelmen zunfft / schreybt in eim newen büchlin wider Zwingly also / Wer sagt / das man dir (meynte den Zwingly) wolte geisel vnnd geleyts leut von allen orten geben / der hat es schentlich erlogen / deñ ich mehr dañ vō tausenten gehört hab / das sie nit wusten ein frommen mann / für ein böß wicht eynlegen. Du sagst es / vnd Murnar widerredt es.

Der vierd

¶ Der Vierd brief ist Oecolampadij an Zwingly / nur auffs Christēlichst geschribē / noch suchet der Faber dz er fälschē mög. Als nemlich Oecolampadius schreybt / mir ist genug an deim fleyß / das mein büchlin getruckt werde. Darauff Faber / Es ist aber ein neuwer lermen vorhanden / Vnd nimpt an als für ein vnchristlichen geyst / dz Oecolampadius sagte / wir miessen vns wol vmbsehen / do mit vnser widersächer wider vns an keim ort sich nit riemen mögen. Item / dz er meldet / wie die Eidgnossen sich leichtlich erzürnen lassen / Item / das büchlin von der disputation heist Oecolampadius vnwyßlich geschriben / daruff FABER es ist auch vnerlich geschriben / Item Oecolampadius schreibt / Wolte gott das alle ding möchten gewißlich angeschriben werden / dañ worlich vil ding grob gehandelt seyen / ich will nit sagē auff gotloße weiß / vff das sye ir sach förderten / Redet von der disputation zů Baden / FABERS Antwurt / Du hast dich fürwar billicher weyß nit zů beclagen.

Lieber Faber / wölches teyl antwurt gůt oder böß / oder wer das forteyl gehabt / würt vß verlesung des / so von notariē verzeichnet ist / vernumen werden. Dañ die zůhörer vñ manigklich wissen / mitt was auffsatz vñ forteyl Fabers hauff gehandelt hat.

¶ Zů ende / setzte er der loblichen Eidgnoschafft mandat das die Lutherischen predicanten vnd pfaffen abstelt / vnd sye weder wenig noch vil zů predigen vnnd zů leren zůlaßt. Sonder gebütet růbig zů sein biß zů erleüterung vñ außtrag der disputation ꝛc. Ob das wol gefalle der Eidgnoschafft iren rhatschlag der massen auß zů bringen / weiß ich nit. Dañ offt vil beschlossen würt / vnd demnach vnderhalten / biß die es belangt / auch ir bewilligung drin geben. Dañ Bern / Basel / Glariß / Apocel / S. Gall / vnd Mülhußen haben ir predicanten noch / vnnd gedencken sye zů behalten / wie mit Bern am tag ligt. Darum̄ auß schrybūg solliches abscheids zů geringerung einer manhafftigen Eydgnoschafft reichen ist / vor ab bey den / so nit verstön mügen wie gemeiner nutz geregiert werde.

gepüren wölle/mit weiter anzeyg der geschrifft/damit er wider Ecken/vnd die Mess behaubtet hat/darumb er gleych im stand sein Chorherren pfrund/dem Rhat/als seinen herren vñ collatoribus auffgeben hat. Auff sollichs ist er von neuwem bestallt worden/allein zůpredigen das wort gottes/nach maß vñ inhalt des alten vnd neuwen Testaments/lut jrs Mandats/vnd mit gebürlicher narung versehen/wie jm des ein versigelter brief zů gestelt ist.

¶ Zum Vierden/Des Sacraments halb ist er mit keim wort von seiner kirchen ye angesprochen wordenn/sonst würde er geantwort haben/das nach der geschrifft auff den glauben/vnnd Christum weyset/darumb redestu wie heuerley vnd Fabri.

¶ Zum Fünfften/Den alten glauben/hat der Predicant geschworen/Als ob er geschworē hette bey der Pfaffisten glaub zů bleiben/das nit ist. Aber beydem vralten glauben/so Moses die propheten/apostlen vnd Christus geprediget vñ geleret haben/mag vnd sol ein jeder schweren zů halten vnd zů predigen/wie im Psalmen/Ich hab geschworen vnd mir fürgenomen deine gerechtigkeit zů behieten.

¶ Zum Sechsten/das wörtlin brůder in der kisten gefallt dem Faber so wol/welche in der kisten seind/ligt am tag/nemlich/so mit finantz/vil pfründen erobern/in vil pfarren sich tringē/vñ keine versehenn/welche das gellt der kirchen nit mit den armen brůdern verzeren/sonder verschwenden/mit hohen rossen/grossem pracht/vnd mit ꝛc. du merckst mich wol.

¶ Zum Sibenden/So haben wir kein Babylonischen thurn/aber jr seind die Babel/die verhärgerin der gottseligē mit ewerem zerteylten wesen/das wider gott ist angericht vñ erhalten/welchs eins mals verfallet syttenmal ewer büberey durchs wort an tag kommen ist/dafür werden dich alles dein lügen nit beschirmen/dann mit luggen kompt man wol durchs landt/aber nit bald wider hynumb. Ich hab darfür/ein Ersamer Rhat zů Bern/werd dir zů lon den wein schencken/das du von jn in alle

welt außschreyben darffst / fünff oder sechs schädlicher luggen / Da pfey dich der schanden mit deinen gottlosen lugen / du vnuerschampter vogel.

Biß her hab ich vom ersten brief geantwort / in welchem ist die heymlich wunderbarlich offenbarung / vñ der so hoch gefelschet vñ gelestert würd / darüb ich eygentlich hab antworten müssen / auß den andern will ich nur die summ anzeygen.

¶ In meim andern brief an Pellican / meldet Faber / wie der from̃ Erasmus nie hab können erfaren wer dz büchlin gemacht vom Sacrament ꝛc. Antwurt. Auß Erasmus gegenantwurt hab ichs geargwonet / vñ darumb der gestalt zum Pellican geschribē / auff das ich auß seiner antwurt vergewist wurd / Vnd mag auß meim brief nichts gewiss seyn / was andere on mein wissen gethon habenn / sonder allein besagen sie mich / das ichs da für halte / Doch weyss ich yetzund / das er es gewißlich nit gemacht hat.

¶ Ich beger vom Pellican zů wissen / wie es zů Bern stande / da zühet sich Faber auff sein vorderige sag / vnnd zů dem hat er mitleyden mit Straßburg / freylich wie Petrus mit Christo / da jm der herr antwort / Weych hynder sich du Satan / dañ du meynest nit das göttlich / sonder das menschlich ist. Verweyßet mir Faber / wie er vor sechtzehen jaren mir vil guts gethan hab / noch habe ich jn nie wöllen auff setzen. Antwort / Der zeyt was Faber noch der from herr hanns / hat nit vil züleyhen oder zůgeben / vnd ich was zů Fryburg basß bekandt vnd eyngesessen dañ er. Ich möchte mit warheyt sagē das ich jm hette guts gethon / beger aber jm noch heut bey tag kein leyd zůthun / aber den alten waren glauben auß Gott / vnnd mein geliebten Christum weyss ich seinent halben nit zůlassen / den er mit füssen trittet / anspewet vñ veruolget in seinen gliddern / vnd wider sein selbs gewissen spiegelt er auff den grewel der heyligen statt.

vnd deßhalb den syben orten brieff vñ sigel geben/dz sye bey dem alten glauben sterben wöllen/ vñ darauff all pfaffen vñ münch die weyber genomen haben/veriagt/vñ auff montag nach Johannis baptiste nechst verschinen/ hat dein vnd Zwinglyns brüder in der kistē/der predicant zů Bern/ vor grossem Rhat bekennet/das er halt vñ glaub die meß/wie wir sye haben sey gerecht/ vnd im sacrament des altars/sey der war leyb vnd das war blůt Christi/ Darzů geschworen den alten glauben zů halten vñ zů predigen / hab ich dir für neüwe zeyttung nit wöllen verhalten/ deine sachē wissen darnach zů richten. Dañ eüwer babilonisch er thurn facht an/an allen orten fallen/vnd will eüwer büberey eins mals gar an tag komen.

Wirdt die vō Bern lügt Faber schedlichen.

CAP. Das meine schrifft / der Faber so grausam gfälschet/ wundert mich nimmer / dañ er villicht hoffet / das die worheit gegen vns nit an tag kommen möge. Das ist aber hoch zů verwundern/das er die Strengen Ersamen weysen vñ frommen von Bern von statt vnnd land / offentlich vnd durch den truck so vilfaltig beliegen darff. Wölches jm jederman mag als erlogen in hals stossen. Die worheit aber haltet sich also. Vil handlung des Euangelions halb / wie auch anderstwo / hat sich zů Bern bißher zůtragen. Vnd ist war/ für jor vnd tag haben die von Bern ein mandat lassen außgon/darinn sye etliche alte ceremonien bestetigen / vnd bey dem alten glauben fürnemen zů bleyben. Des sye zů halten geschworen/vnd den syben orten/ein versigelten abscheyd geben haben/irem loblichē gepruch nach. Wölches mandat dem glaubē / so du Faber vertedigst höchlich entgegen ist. Dañ sye da mit nachgeben das fegfewr / jedes gefallen noch zů halten / oder nit zů halten. Item zwingen nyemant zů der todten begencknüß / sybenden/ treisigsten oder jargezeit/das seind je hohe stuck deins altē glaubens. Hör weiter. Das mandat befielhet/das man die geistlichen/ so schuldig befunden/dem hencker durchs richterlich ampt der weltlichen/zů stellen solle/zů hencken / erdrencken/radt brechē ꝛc. on vorgende

degradation/ wölches mit eim pfaffen genant Schüsselhuß ge
praucht ist. Auch gebeüt es/ das die pfaffen vor iren weltlichen
richtern gleichmessig recht geben vñ nemen/ alle steür/ zöll/ reiß
kosten/ vngelt/ gemein fron tagen/ mit der andern gemein ley-
den vnd tragen sollen. Zů dem/ das die von Bern frey lassen/ ja
gebieten Christum zů predigen/ wölcher dein Belials glauben
wie die finsterniß auß treibt. Dañ ir vorig mandat gebeütet/
allen selsorgern vnnd predicanten/ zů predigen das wort gottes/
nach innhalt des alten vnd neüwen Testaments. Schaw/ wie
schickte sich söllichs mit deim schreiben. Thäten das alle hersch-
afften/ so hettestu nit vil überig deins glaubens zů vertedigen.
Dañ dißes die nechsten stuck seind deins glaubens/ wölche am
höchsten zum bauch dienen.

¶ Zum andern schreybt Faber/ dz daruff all pfaffen vñ münch
die weiber genomen haben/ veriagt sein. Das ist auch nit/ herr
Niclaus von Watwil probst/ vier korherren/ ein caplon/ zwen
münch/ ein canonicus regularis seind noch zů Bern in der statt
vnueriagt/ mitt iren lieben Eeweibern/ Auff dem land ist ein
grosse zal/ der verelichten pfaffen vnnd münchen/ aber sye ha-
ben die frembden pfaffen vnd münch so nit im land erzogen vñ
geboren seind/ heissen hynauß ziehen/ das mag Faber nit also
sagen/ sunder spricht alle pfaffen ꝛc.

¶ Zum Dritten spricht Faber/ das der Predicant zu Bern ha-
be für dem grossen Rhat bekant/ wie jre Meß gerecht sey/ das
widerspiel ist die warheit. Dañ als Bechtold der Predicant an
gesucht wordē ist/ ob er fürter der Chorherren pfründ halb meß
lesen wölle oder nit/ hat er auff zynstag nach Joañis Baptiste
für den zwey hunderten/ das ist/ für groß vnd kleinem Rhat/ be
kant/ wie er kein Meß wisse zůhalten/ dañ sie eyngesetzt sey wi-
der den gepauch Christi/ vnnd wider die gnad. Sie wölle ein
opffer seyn für todten vnd lebendig/ das Christus am creutz ein
mal allein/ vnd genůgsam ist/ der vns die erlösung funden hat/
nach außweysung der geschrifft/ darwider jm zůhandeln nichts

mag/auß obangezeygtẽ vrsachen/so ist es beschehẽ/durch dein vngestüm anhalten/als dein geprauch vñ gewonheyt ist/in so erbarn sachenn/gewaltig zů sollicitieren. Wo du nit in deim schreiben vnder falschung meins briefs das wort gottes angriffen hettest/vnnd ich sonst auß sorgen komen were/hette ich/vmb meiner eygen schmach willen kein entschuldigung zu diser zeyt außgen laßen/Auch würde ich gar nicht der loblichẽ Eydgnoschafft Rhatsbotten brief angezogen haben/wo du sie vorhyn nit durch den truck hettest lassen außgen/zu verlümbdung des heyligen Euangelion mein vnd aller diener des worts/dañ sie ein ansehens habẽ einer gezeugnus wider vns/darumb antwort von nöten/Sonst schampte ich mich auch besonder brieff an mich von solcher hoheyt geschriben/yederman mitzůteylen. Weyss nit wie getrewlich du es mit jnen gemeynst. Bitte auch hiemit dich/du Christlicher from̃er leser/dañ dir zů gůt schreib ich/das du sollichs allein zů verwarnung annemest/vñ zu diser geferlichen zeyt fürter nichts glaubẽ wöllest/wider die diener des worts/dann des verantwortung du vorhyn auch vernomen hast/die beschuldigung werde gleych fürgehalten vnder was titel es wölle/so vil falsch laufft mit jn/wie du hie augenscheynlich greyffest.

XXIX TEXT. Ein gerucht doch vngewiss ist/das die hauptstatt in Vngern in disen tagen vom Türcken erobert sey/auch das des Schwäbischẽ bunds reutter võ Saltzburgern geschlagẽ seyen.

FABER. An vil enden vnd orten hab ich gehört vnd gesehen/wañ es den Fürsten vnnd dem Adel übel ergang/das sich dise Ewig hellischen von hertzen erfrewen/gott würt es in die harr nit vertragen.

CAPITO. Ich zeyg einfallender weyße an/was im gerüchte ist/für neuwe zeitung/vnd mit keim wort einige mütmossung/ob es mir wol oder übel gefalle/gott erkenne aber vnd vrteil/ob mir yemandts vnfal ein freud sey/dañ auß allem meinẽ schreyben oder reden/mag von menschẽ kein wolgefallẽ abgenomen

werden/sonder mer ein trauren vnd mißfallen.

TEXT. Zů dem/das das schloß Meyland mit fünff tausent fůß knechten belegert/biß dz der von Borbon ankome/wölcher das hertzogthůmb besitzen sol. XXX

FABER. Schent zů dißer kauffman hat sein post vom Keyser in Hispanien/vom Thürcken/von welschē landē/auß Franckreich/auß Hungern/auß der Eidgnoschafft/vñ vō allē landen vñ orten/auch auß der hell do sye Satanam erlediget haben.

CAP. Faber hat diß für ein facetz vnd hoff bossen geschriben/dañ nit vngehört ist/das vil zittungen sein in grossen Stetten/vnd mir nit als dem Fabro posten nachgeschickt werden.

TEXT. Sollichs ist ein gewisse anzeig/das die vnrůbigen lütte sunst werden gnůg zů schaffen haben. XXXI

FABER. Ich mein du woltest den buren aber ein mol gern predigen als du vor gethan.

CAP. Diß es teylt Faber durch jngesetzte gloß vom vorderigen thůt darzů von dem seinen dz wörtlin allerley/vñ verteütschts alles hefftiger/dañ der büchstab vermag/do mit es vō beürischen entpörungen möge anzogen werden/besihe das vorgende/so hastu den synn. Dwil der hertzog von Borbon/soll Meyland besitzen/werdē sollichs vnrůw geberen/vnnd geschefft bringen/Denen so kriegs meren gern hören/dz nit die bauren seyn/sunder die/so du vnd deins gleichen gern auffwickeln wolten/mitt practick oder gelt/wider des Euangeli parthei. Vnd wolte gott jede herschafft/were benůgig mitt dem land zů regieren/das ir gott beuolhen hat/so wurdē diße tumultuosi/die im getymmel der krieg ir freüd süchen/kein anloß zů irem gewerb haben. Aber ein böser falsch.

TEXT. Wo etwas gewiß von der von Bern gelegenheit vorhanden/oder was du dich sunst versehen magst/das thů vns zů wissen mit dißem botten. XXxII

FABER. Ich wil dir es sagen/vnd warlich nit liegen/es haben die von Bern vnnd alle ir landtschafft/deren wol.xxx. tausent seind/ein eyd zů gott vnnd den heyligen zůsamen geschworen/

Wie reimbt sich diſes schreiben mit dem brief an mich/dann gegen meinen Herren wurde ich beklagt als ein irriger lerer/ der das volck vnterstande / wider ein Oberkeyt auff züweysen/ darumb sie gegen mir handlen sollen / dz die notturfft erfordert vñ ich wol verdient habe/das ist/võ erdtrich hynnemen. Sonst pflegen die Oberkeiten den stilum zühalten/das sie eim zu sein selbs handē scherpfer schriben/ So steen diſe brief an mich alſo/ das ich sicher/aber allein meine botten verwarnet seyn sollenn/ auff das ich also vnuersehenlich überfallen würde / vnd wo sie/ die Rhats botten/versehen hetten/das burgerlich straff in peinlichem handel gegen mir geübt werden möchte / vnnd aber sie dennocht fürkomen woltenn / das ich kein brief fürter hynauff schrybe / so were es die form / das sie an den brief eins Ersamen Rhats sollichs angehanckt vnd mich nit verwehnt hetten einer sycherung. Aber freylich ist des brief dichters vñ nit der loblichē Eydgnoschafft meynung gewesen/mich gar zū tod zübringen/ deßhalb dann noch ernstlicher an K. Ma. Stathalter/ Kurfürsten/ Fürsten / vnd Stend des Heyligen Reychs geschriben ist/ das durch solche meine schrifften (dann ye mein brief vnd das büchlin allein gemeldet ist) der gemeyn man zu auffrür bewegt werde/ Darumm die thetter dermassen züstraffen/das sie es nymmer thun. Vnd ist aber/wie gesagt/kein thetter angezogen dañ ich/vnnd das mit ernstlicher bitt dapfferlich haryñ zühandlen/ vnnd dermassen/das sollich schandtlich leut/es seyen Pfaffen/ oder Leyen/die nichts anders bißher/ dañ alle vnrw / groß pluuergiessen/vnd alle zwytracht zugericht / vnd darzu alle Oberkeyt vnd Erberkeyt züschenden vnd züschmehen/auch vnterzutrucken vnterstanden haben/gestrafft vnd außgereut/vnnd die Oberkeit vnder den sie seyen dermaß durch Ewer Gnad/gunst liebe vnnd freuntschafft ersucht werden / das es beschehe.

O FABER. deins bösen falsch/der du mich mit vnwarheyt den Eydgnossen so übel eynbildest/vñ in sollich geuärlicheyt bracht hast/dann durch verfalschung des briefs / vnnd neben wort/die

Eydgnossen

Eydgnossen außschreiben / gehalten vnnd verstanden werden mag. Vnd billich / ein Ersamer Rhat zu Straßburg / mich in sollichem fürgenomē zůstraffen / vñ hetten mich auch gestrafft das es mir were zů schwer worden / wo mich gott der Almechtig vnd die bedachte handlung derselbigen meiner Oberkeit nit errettet hetten. Ich was sicher / allein das fürter kein bott mit sollichem brief von mir geschriben / bey einer Eydgnoschafft ergriffen würde / vnnd darneben wurd ich vor meiner Oberkeyt / vnd noch schwerlicher für allem gewalt vnd Oberkeiten teutscher nation beklagt / mit sollichem anhang / das sie ein Rhat zu Straßburg da zů halten woltē / mich außzůreuten. Auß welchem auch ernstliche handlung gegen mir geuolget hat / also das ich on zweyffel peinlicher straff / wie gesagt / nit entruñen were / so dein falsch nit außfündig worden. Dise brief seyn durch dich versehenlich aufftriben / wie nach gemeyner sag / suppen vnnd brief an höfen leychtlich außzuspringen seind / dañ ein fromme Eydgnoschafft / weyss ich wol / begert nit also des hütlins zůspielen / vñ seind andere geschefft / damit sie sollicher brief erwegung nit mögen obligen / vorab so ein prachtlicher man zůgegen / der sich so grosser sachen außthut / wie du pflegest / vnnd sich sonst weyss holdtselig zůmachen. Es ist auch nit seltzam dz brief die nit sollen auffbrocht werden / von einer frommen verstendigen vnd geflyssener Oberkeit / darumb der fromen Eydgnoschafft sollichs zů nachteyl nit sol oder mag außgerechnet werden. Ich hab aber darfür mein Faber / dz deine fürdernuß vñ rhumbrief an Fürsten vñ herren / vñ meine Vrias brief / mit einer dinten geschriben seind / dweil die feder lustig was / dz bedencken bringt mir vnder anderm der freuntlich gruß vnd dein zůenpieten von nyddern Baden. Es hab es gethon wer da wölle / so ist offenlich das du sollichs verursacht hast / durch fälschung meins brieffs / das dir gott verzyhen wölle. Vnd will dariñ niemandt der besygelung oder befelh halben gestrafft haben / dañ wo es beschehen ist / das ich doch nit weyss / vñ sonst irrung eyngefallen seyn

gen Friburg eim Erſamen Rhat zůgeſchickt hat / als denen / ſo er vermeint mir entgegen zů ſein / wie ſein brieff an ein Erſamen Rhat daſelbſt auch anzeigt / ja fürter in die gemein aller welt eröffnet hat / dañ er ſollichs in truck verſchafft hat / vnd in ſeinen gloſen ſelbs geſtöt. Vber das / ſo hat er ſye allenthalb gefälſchet / dañ er hat ſye den Eidgnoſſen als ein gelerter / wolgeachter / vilicht vertolmetſcht / vnd auffs wenigſt / dwil er die vertolmetſchung mir zů ſchadē hat außgon laſſen / iſt jm der falſch zů zůmeſſen / ob er ſye ſchon nit verteütſcht hette / dz doch nit wol gläublich iſt. Vnd ſo er ſchon das latein nit geſehen vñ geleſen / dz doch nit iſt / dañ er ſich des Originals ſol beriempt habē / ſo iſt er dennocht für ein falſarium von rechten erkant / der als von mir geſchriben / ſo treffenlich auß gibt / dz ich nit geſchriben hab. Aber was bedarff es vil vmbſtende / Man beſehe ſein gloßen würt er vermerckt / als einer der ein böſen falſch erendieblichen gebraucht / als nemlich / dz er von einer geſelſchafft ſyngramma meldung thůt / das einer heimlichen rottung verſtand mit jm bringt / vnd ich aber nurt von der diſputation collectur ſchreibe. Darumb die fromen Eidgnoſſen neben andern verendrungen meins briefſs / wider mich erzürnet worden / vñ das jn den Eidgnoſſen / mag höchlich angelegen ſein / gibt Faber auß / das ich ſchreiben ſolle / wie von nöten die diſputation zů verkeren / do ich allein ſag / das das end der handlung hoch dienſtlich / vñ von nöten ſey. Auß dem geuolget / das mir der loblichē Eidgnoſchafft Rhatsbotten auß Baden ein bewegte geſchrifft durch mein botten zůgeſchickt / den ſye beeidigt haben / wie er ſagt / mir ſolchen brieff ſelbs indhand zůgeben / dißes jnnhalts.

Vnſer grüß ꝛc. Wir haben bey einem eüwerm botten ettlich brieff vñ getruckten büchlin / von eüch vñ andern / an den Zwingly zů Zürch außgangen / darin wir erfunden / dz die wider die diſputation / ſo wir zů Baden in Ergaw haben erhalten / ſein / vnd in ſolchen brieffen / vñ büchlin vil iſt / dz doch nit die warheit ſunder erdicht vñ erlogen iſt / vnd hetten wol vermeint / ir weren

sollicher büchlin vnd schreibens/wider vns vñ die worheit müssig gangen/aber wie dem/ solten wir solcher büchlin vnd geschrifften mer finden/wir wurden gegen dem botten handlen / als sich wurde gebüren/vnnd jm nit gnad beweysen/ als dißem geschehen ist/darnach mögē ir eüch wissen zü richten. Datum vñ mit des frummen weysen Vlrich Thurlers des Rhat zü Vry vnsers Landuogts zü Baden in Ergaw Jnsigel/ in vnser aller namen versigelt/vff vigilia Petri et Pauli. Anno rc. xxvj.

Vff wölche geschrifft ich mein entschuldigung an die benantē rhatsbottē wider geschriben/mit anzeig / dz ich der disputation oder einer loblichē Eidgnoschafft nichts züwider gedacht habe zü handeln/sonder/vnser vñ aller Christen beger sey / dz sye die handlung/lassen an tag komen/ so werden sollich büchlin vnnd schreibē wol vnderlassen. Wölche brieff ich am.ix. tag Julij vß Straßburg verfertigt / am.xj. tag dz ist zwen tag hinoch ward mir von mein herrn vñ obern eins Ersamen rhats fürgehaltē ein geschwinder brieff / in namen der Eidgnoschafft an sye gestelt /darin ich treflich verklagt worden / vñ dwil dz im büchlin/ von der disputation vßgangen / etwas von D. Ludwig Beren anders dañ ers geret habē sol/ angezogen was/dañ sunst nichts anders / wendt der selbig brieff für/ward auff die selbigen wort hinach also geschlossen. Vnd so nun an sollichem allem gehört wurd/was gots wort dißē irrige lerer brauchē vñ süchen. Nemlich wo sye mit liegen/triegen/schendē/lestern vñ heymlich practicken/ dz gemein vnuerstanden volck / wider ein oberkeit auff weiste/allein dz ir fürgenomen schedlich sachen/wie die dañ biß her gesehen vñ furan vor augen seyn (wo dz mit der hilff gottes von den Christenlichen oberkeiten nit fürkomen würt) einen fürgang habend. Jst an eüch von vnser herren vnnd oberer wegen vnser ernstlich ansüchen vnd bitt/ ir wöllent gegen eüwern predicanten dem Capito vnd andern / so dißen truck vnd geschschrifften haben lassen außgan/handlen/das die notturfft erfordert/vnd sye wol verdient hand.

gen Fribürg eim Ersamen Rhat zügeschickt hat / als denen / so er vermeint mir entgegen zů sein / wie sein brieff an ein Ersamen Rhat daselbst auch anzeigt / ja fürter in die gemein aller welt eröffnet hat / dañ er sollichs in truck verschafft hat / vnd in seinen glosen selbs gestöt. Vber das / so hat er sye allenthalb gefälschet / dañ er hat sye den Eidgnossen als ein gelerter / wolgeachter / vilicht vertolmetscht / vnd auffs wenigst / dwil er die vertolmetschung mir zů schadē hat außgon lassen / ist jm der falsch zů zůmessen / ob er sye schon nit verteütscht hette / dz doch nit wol gläublich ist. Vnd so er schon das latein nit gesehen vñ gelesen / dz doch nit ist / dañ er sich des Originals sol beriempt habē / so ist er dennocht für ein falsarium von rechten erkant / der als von mir geschriben / so treffenlich auß gibt / dz ich nit geschriben hab. Aber was bedarff es vil vmbstende / Man besehe sein glosen würt er vermerckt / als einer der ein bösen falsch erendieblichen gebraucht / als nemlich / dz er von einer gesellschafft syngramma meldung thůt / das einer heimlichen rottung verstand mit jm bringt / vnd ich aber nurt von der disputation collectur schreibe. Darumb die fromen Eidgnossen neben andern verendrungen meins briefs / wider mich erzürnet worden / vñ das jn den Eidgnossen / mag höchlich angelegen sein / gibt Faber auß / das ich schreiben solle / wie von nöten die disputation zů verkeren / do ich allein sag / das das end der handlung hoch dienstlich / vñ von nöten sey. Auß dem geuolget / das mir der loblichē Eidgnoschafft Rhatsbotten auß Baden ein bewegte geschrifft durch mein boten zůgeschickt / den sye beeidigt haben / wie er sagt / mir solchen brieff selbs indhand zůgeben / dißes jnnhalts.

Vnser grüß ꝛc. Wir haben bey einem cüwerm botten ettlich brieff vñ getruckten büchlin / von eüch vñ andern / an den Zwingly zů Zürch außgangen / darin wir erfunden / dz die wider die disputation / so wir zů Baden in Ergaw haben erhalten / sein / vnd in solchen brieffen / vñ büchlin vil ist / dz doch nit die worheit sunder erdicht vñ erlogen ist / vnd hetten wol vermeint / ir weren

sollicher büchlin vnd schreibens/wider vns vñ die worheit müssig gangen/aber wie dem/ solten wir solcher büchlin vnd geschrifften mer finden/wir wurden gegen dem botten handlen/als sich wurde gebüren/vnnd jm nit gnad beweysen/als dißem geschehen ist/darnach mögē ir eüch wissen zürichten. Datum vñ mit des frummen weysen Vlrich Thurlers des Rhat zü Vry vnsers Landuogts zü Baden in Ergaw Jnsigel/in vnser aller namen versigelt/vff vigilia Petri et Pauli. Anno rc. xxvj.

Vff wölche geschrifft ich mein entschuldigung an die benantē rhatsbottē wider geschriben/mit anzeig/dz ich der disputation oder einer loblichē Eidgnoschafft nichts züwider gedacht habe zü handeln/sonder/vnser vñ aller Christen beger sey/dz sye die handlung/lassen an tag komen/so werden sollich büchlin vnnd schreibē wol vnderlassen. Wölche brieff ich am.ix. tag Julij vß Straßburg verfertigt/am.xj. tag dz ist zwen tag hinoch ward mir von mein herrn vñ obern eins Ersamen rhats fürgehaltē ein geschwinder brieff/in namen der Eidgnoschafft an sye gestelt/darin ich treflich verklagt worden/vñ dwil dz im büchlin/von der disputation vßgangen/etwas von D. Ludwig Berenanders dañ ers geret habē sol/angezogen was/dañ sunst nichts anders/wendt der selbig brieff für/ward auff die selbigen wort hinach also geschlossen. Vnd so nun an sollichem allem gehört wurd/was gots wort diße irrige lerer brauchē vñ süchen. Nemlich wo sye mit liegen/triegen/schendē/lestern vñ heymlich practicken/dz gemein vnuerstanden volck/wider ein oberkeit auff weiste/allein dz ir fürgenomen schedlich sachen/wie die dañ biß her gesehen vñ furan vor augen seyn (wo dz mit der hilff gottes von den Christenlichen oberkeitten nit fürkomen würt) einen fürgang habend. Jst an eüch von vnser herren vnnd oberer wegen vnser ernstlich ansüchen vnd bitt/ir wöllent gegen eüwern predicanten dem Capito vnd andern/so dißen truck vnd geschschrifften haben lassen außgan/handlen/das die notturfft erfordert/vnd sye wol verdient hand.

TEXT. Vnser trucker bittet dich der disputation beschreybung wo du ein hettest/vns zůbehändigen/oder auffs wenigst/das du dise bessereſt/in zweyen tagen kanstu wol wenig stunden/dem ernstlichē fleyß abziehē/wölche du zu diser sach ankeren magst/ dañ es hoch von nöten/das der disputation beschluß außfündig vnnd offenbar were/Ich bitte dich/das du vns disen bruder nit wölleſt ler widerschicken.

FABER. Das wöllen all fromm Christen/vnnd in sonder die frommen Eydgnossen zů hertzen fassen/wie dise leut diß erbar vnd treffenliche handlung/wöllen mit der luggen vmbkeren/so sie sehen vñ wissen/das sie mit der warheit nit bestanden seyen/ allein das sie den gemeynen man auch in der Eydgnoschafft wider jre herren vnd Obern auffrürig machen.

Des Fabers höchster falsch.

CAPITO. In der Copey steen dise wort/ *Orat impressor noſter, τὸ τῆσ ξητήσιωσ σύγγραμμα, si qd habes, ad nos mittas, aut certe ut hæc emendes, biduo potes pauculas horas operæ ſeriæ ſubfurari, quas in hanc rem colloces, Nam uæhementer opus eſſet, ut cataſtrophe diſputationis extaret.* Dise kriechische wort τὸ τῆσ ξητήσιωσ σύγγραμμα, das ist/die collectur vnnd zůsamen schreybung der disputation hat Faber also verteutscht/der gesellschafft syngramma/das ist jm dienstlichen gewesen ein verdacht zůmachen heimlicher gesellschafft/das man ein meyterey verstünde/der wir keine haben/vñ frey Christum mit yederman offenlich bekennen/dann sein Græcus der alweg bey jm ist/weyss dise schuler wörtlin wol/darauß Fabers falsch gemůt offenlich gesehē würd/vñ mag dem vnwissen der sprach nit zůgeben werden.

Item die wort *ut Cataſtrophe diſputationis extaret*/das der disputation ende vñ beschluß außkomen were. Aber hie erzeiget Faber seinen vnuerschampten gifftigen falsch. Zů bewegē wider mich ein lobliche Eidgnoschafft/vnnd verdolmetscht gedachte wort also/das man die disputation verkere/wölches auch nit auß vnwissenheit beschehen ist. Dañ er hat Erasmum in adagijs wol gelesen/vnd bringt die selbigen erfür täglichen/darin steet/das

Cataſtrophe durch figurlich art der red/eins jegklichen dings auß gang bedeütet/vnd frag nit allein dein grecum/ ſonder die diße ſprach gantz vnnd volkummen gelert ſein/ ob jenen Cataſtrophe/ von eim bewerten greciſchen oder latiniſchen ſchreiber alſo wie du mir meine wort gefelſchet haſt genumnen ſey. Moſellanus braucht eben diß wörtlin von der diſputation zů Leyptzig/ vnnd ſunſt iſt es gemeiner geprauch. Die diſputation verkere du nit lieber Faber/ dann vnſere brůder ſeind mit der Chriſtenlichen warheit beſtanden/ aber ir bey der vnchriſtlichē lugen/ des wir eůch überzůgen wöllen/ laſſent aber außgon/ was vnnd wie es von Notarien auffgeſchriben/ ſo würt maniglich vnd alle welt ſehen vnd greiffen/ wie übel ir beſtanden/ vnd das ir die brůder wol über ſchruwen/ aber nit über diſputirt haben.

Hie merck der frumme Chriſtlich leßer/ vnd wölchen auch natürlich erbarkeit behertzigt/ wie vilfaltigen falſch vnnd auffſatz Faber gegen mir als beſonderm vnderſtandē hat/ das er gering ſchetzt. Dwil er in herren dienſten/ vnd ich diß er zeyt von keim fürſten oder herren einigē rucken hab/ ſonder mich von ſölchem pracht/ an vnſern herren Jeſum Chriſtum/ vñ ſein wort allein ergeben hab.

Zum erſten/ als mein bott gefangen/ vnd die vier beſchloſſnen brieff bey jm befunden/ ſchreibt Faber/ das der Eidgnoſchafft ſant botten geratſchlagt haben/ die zů eröffnen vñ zů verteütſchen/ wie wol ein Eidgnoſchafft mit mir nichts daũ liebs vñ gůts zů ſchaffen/ vnnd frembde brieff zů eröffnen die recht verpieten. Wölches doch Fabro/ als eim rechtgelerten ich zů ſchribe/ der ſolche brieff beſchloſſen in handē gehabt/ als er ſich in ſeim brief an die von Friburg beriempt/ vnd deßhalb ratgeb geweſen iſt. Wer nun beſunder brieff eröffnet/ vñ des der ſye geſchribē feinden Copeyen zůſtellet/ der hat ein falſch begangen/ vnd iſt von Keyſerlichem rechten erloß gehalten. Wie vil mer D. Hans Fabri/ iſt für ein ſöllichen man/ in diſem fal zů berüffen/ der meine brieff/ ob er ſchon nit geraten hette/ das man ſye eröffne/

Christi/vñ gab kein teil den andern dem teüffel/in alten lerern/ beyder sprach/ ist geirt vom freyen willen/ wider die geschrifft vnd grund des glaubens/ vnd achten wir sye dennocht fromme Christen vnd für heylige menner. Zum beschluß/so ist darumb kein zertrennung vnder vns/ dañ die hauptsumm bestöt/ aber ein menschlicher fehle ist zů vor/ wie wir alle menschen seind/ wölcher gleichen in Paulo vnnd Barnaba gewesen ist/die sich so hart gegen einander jnliessen/ das sye sich gescheiden haben/ doch sein sye beid kinder des reich gottes. So ermanen wir zůge laßner früntlicher antwurt/wie wir selbs begeren/ dz wir selbs schriben vnd redten/vnnd nichts auß fleischlicher bewegung zů hoch machten/ vnd wöllen das jeder nach seim glauben handel on verletzung des andern teyls. Das erkenne gott/vnnd der vnparteisch letzer.

XXV TEXT. Wir haben noch kein Copey. Dañ der trucker zů Hagenaw wolts gern verhelen/ biß auff zůkünfftig meß. Ich hab weg vñ mittel angericht vñ verhoff bald ein copey zů bekomen/ die wurstu als bald haben.

FABER. Sich das ist brüderliche lieb/das er seinem brüder in Christo/ dem büchtrucker heymlich ein büch will stelen lassen/ thet ich das/sprach der wolff/das Wolfgangus thůn wil.

CAP. Du machst dich recht zů eim wolff Joh. x. ich will aber darumb dem büchtrucker sein büch nit stelen/man hat sunst weg Copien zů bekomen. Wie wañ sich der trucker selbs nit hoch gesperret hette/sein büchlin zů geben/ angesehen/dz die natürlich billigkeit erheischet/dz der beschuldigt nit verkürtzet werde/sonder habe platz vnnd zeyt/ sich genugsam zů verantwurten/diße zween getrauwen brüder vnnd diener Christi/ werden in dißen schrifften/wie gemelt/höher anzogen/dañ dz jn dazů zů schweigen/ oder eim Christen gebüren möge/ ir verantwortung verhindern/vor gemeinen Christen zů thůn.

XXVI TEXT. Dem Oecolampadio hab ich zůgeschickt was Luther in eim brieff/zů eim seiner nachuolger geschriben hat.

O menschlich vermessenheit/ also mag er den kam̃ auffrichten XXVII.
vnd alle ding gegen jm selbs zürechen/ringer schetzen.

FABER. Wir haben es zů Baden / bey dem Marie schender funden.

CAP. Mein bott/den Faber Maria schēnder nennet/hat auff Christum Marie sun früntlich gewißen / das der mütter zůr ehr diente.

FABER. Er ist allweg ein stoltzer münch gewesen.

CAP. Ja im gots wort ist er cüch nur vil zů stoltz gewesen/ir habt jm noch nichts / vnnd wert jm auch an den haupt stucken seiner leer/nimmer nichts abbrechen/ob er aber schon in gemelter matery/ vnnd wider gedachte diener Christi/jetzund sich ein menschē bewiset / der auff sein verstand mer dañ auff geschrifft bawe/würt on zweyfel auch zů allem güttem der Christenheit/ durch gots gnad erschiessen. Zwar so hatt er alweg geleret man soll nit jm / sonder dem wort gottes / so man erkenn / das er das predige/glauben / vnnd inn gemeltem zedel weyssagt er allein. Disse/Oecolampadius vnd Zwinglen/werden zerfliegen vnd verstieben wie der wind/vnd gaucklen vnd nerren vnd martern die geschrifft/das sünd vnd schand ist. Darauff hab ich nun geschriben/so das jm also gelten solte on geschrifft/seins gefallens verdammen/was jm nit gefiel / so möcht er ja den kammen vff richten/vnd ein neüwer bapst werden. Er würt sich aber ob gott will bessers bedencken/ was er irthumb meint / mitt schrifft das selbig/der kirchen anzeigen / nach gethoner sunderlicher früntlicher warnung/vnd dañ die kirch lassen vrteylen/vnd niemant durch sein vor vrteyl beschweren / dañ wir alle menschen seind/ vnd niemandt auff des andern vrteyl / in sachen des glaubens sich verlassen darff. Darumb er auch nicht weren wurd/das gegentheil / so doch Christum gantz wie er prediget der kirchen auch wider ir verantwortung thün/dz ein jeder Christ/als dañ dem wol erlerneten wort gottes / möge zůfallen / bey wölchem er das findet.

vnder Satana ſtreiten/ ſeynd wider gott zertrent/ vnnd haben nichts einigs. Wir aber die durch Chriſtū gott vereinigt/ſeind eins/in haupt puncten/vñ ſampt wider dich / Wir bekennen zů gleich das wir alle ſünder ſein / das vns Chriſtus allein erlöſet hat/das alle güte werck allein auff den nechſten gon ſollen/das jederman der oberkeit gehorſame/ das menſchen ſatzung gegen der ſeelen nichts gelten / das ir mit eüwern geſatzen vnnd thůn/ ſtracks wider Chriſtum ſeind. Ob wir ſchon alle ſprüch der geſchrifft nit gleich verſton/ſo verſton wir ſye doch / noch der maß des glaubens/zur beſſerung/jeder ſeiner gaben nach/ gott wurd das überig wol offenbaren / aldwil wir nach beſchribener regel wandeln/vñ vorab in dißem handel/iſt nit ein groſſe zweiung. Dañ beyde teyl geſtön/ das die leipliche gegenwertigkeit Chriſti nit von nötē ſey/ſonder die geyſtlich/ durch den glaubē mach ſelig/doch beweret vns dißer ſpann/ vñ leret vns nit an menſchen/ſunder am wort ſelbs hangen.

D. Luth. So ziehen wir auch D. Luther das helmlin nit durchs maul/ auß falſchem hertzē/ ſonder wiſſen dz gott durch jn gröſſer ding gethan hat / weder in vil hundert jaren je geſchehen ſein. Deßhalb wir jn auß hertzen lieben/vñ Chriſtum in jm preyſen. Jch mein ir habents auch ſelbs entpfunden / vnd iſt auch vnſer fürnemen nit/jn zů vnſerm verſtand zů locken. Was jeder bey jm ſelbs gewißlich glaubte / vnd weiß das es gots wort iſt / das lere er im namen gottes/mitt Chriſtlicher ſenfftc/vnnd iſt ſchon jemants zů ſeim verſtand noch nit komen/den/als ein ſchwachen thulde er/wie Chriſtus den Apoſteln gethon hat / vnnd gebe jn nicht ein mals dem teüffel. Wer mit vns verſamlet der zerſtreüwet nit/darumb mir nit gefelt der ſchwabē büch/die wir für liebe brüder erkennē/genāt ſyngramma / vil weniger D. Luthers vorred/darinn ſo hart verachtet werden Zwingly vnnd Oecolampadius/wölhe Chriſtum recht vñ trülich mit groſſer frucht vnder ſchwerer täglicher veruolgung beharlich leeren / ſonder zweifel/wüſte ſollichs D. Luther vnd die ſchwebiſchen brüder/

ir rauch

ir rauch schreiben wurde jn selbs mißfallen/vnd wurden sye nit verlümbden/als vom teüffel bewegt ꝛc. Dañ sye eben/vmb des glaubens willen in Christum/den wir alle predigen/veruolget werden/das bey den durechtern gesehen würt/so allwegen Luther vor setzen/vnnd allein fürgeben/das sye diße vnsere brüder vmbs Luthers willen verfolgen.

Es hat mich auch für gůt angesehen/das diße mit aller lindigkeit/on verachtung antwurten/doran D. Luther etwas gefälet hat/er nennet grobe grifliche teüffel/das seine brüder so mit jm Christum glauben vñ veriehen/mit senfftmütigkeit fürgeben/der Christlichen gemein zů vrteilen. Vnnd die/wo sye auch in dißem fal durch geschrifft beriecht/gern weichen wöllen/vñ hat aber die Waldenser für brüder bekant/iren glauben hoch berümet/als der mer frucht bringe/dañ er bey den sinē gesehen hab. Waldēn.

Vnd kan wol bedenckē was jn/den Luther/als dem die eer gots angelegē/da zů verursachet/vñ was er auß Christlicher forcht besorget/aber/weren jm diß brüder bekant/so wurde er rüwig sein/vnnd nach Christlicher weyß sein verstand zur besserung/der kirchen vrteyl/fürgebē haben. Nemlich also/meine brüder Zwingly vñ Oecolampadius/die sunst Christum wol vñ recht predigen/irren in dem stuck/auß der geschrifft/dz erkennen alle Christen/deren das vrteyl ist/vnd hůten sich vor sollichem jrthumb. Wölten dañ diße antworten/das er es beschehen ließ/vnd der gemein so das vrteyl zů stat/gestattet sollichs zů leßen/vnnd zů beweren alles/vnd das gůt anzünemen/dañ der geschrifft vrteyl/wie D. Luther offt gelert hat zů keim menschen/der alweg ein mensch/vnd wandelbar pleibt/gesetzt werden solle/es gebüret sich nit das jedes teyl das ander in dißem stuck verdamme/so die seligkeit vnd der glaub on diß verstand beston mögen. Es trage einer gegen dem andern Christenliche gedult/biß zů mer erkantniß. Wie lang kündten die Apostel die freyheit/gnad Christi/vnd vnnöte des gesatz nit erkennen/dz auch Paulus deßhalb müste bey jn vnrecht habē/noch was bey jn dz reich

CAP. Er hat ja in vil dingen recht gesagt / vnd vorab vor den räten. Nemlich / das das bapstumb mit pfaffen / münchē / nunnen ꝛc. sey stracks füß wider Christum / vnd das recht antichristumb. Die meß die höchste gotslesterung ꝛc.

XXIII TEXT. Sihe was vnmässigkeit dißen einfaltigen vnd in sich selbs vertrawendē menschen übet / doher wir etwas beschwerde befindē mögē / doch on alle geuerligkeit. Dañ vnsere gemeinde seind wol verwaret / die eigentlich wissen vñ gewißlich haltē die sum̃ Christliches wesens / diße ding gefielē vns dir zů schriben.

FABLER. Das ist eüwer art das ir rotten machen / vnd den gemeinen man / wider die oberkeit an eüch hencken.

Ein schwerer falsch. CAP. Was ist dein art / du elender Faber / fälschen / verkeren / liegen. Ich schrib vnser gemeinden seind wol verwaret / die eigentlich wissen vñ gewißlich halten / die summ Christlichs wesens / welches du abermal felschest / vñ dem nach anhengst / das sey vnser art / Rottenmachen / vnd den gemeynen man an vns wider die Oberkeyt zuhencken. Ist nun die gemeynd leerē / weß sie sich im Christen glauben halten sollen / rotten machen: vns den gemeynen man wider die Oberkeyt anhangig machen? Sihe fromer Christ wie er hie redt / also ist den leuten das heylig Euangelion / Was die leut auff Christū weyset / das mache disem rottung vnd auffrur / es ist aber alweg von solchen leuten also gescholten worden / auch in Christo selbs vnd seinen Aposstolen. So wir leeren wes man sich in Christem glaubē halten soll / leren wir das der Christ allen menschen soll zů dienen bereyt seyn / vnd das yederman der Oberkeit solle gehorsamen / vñ eben mit disem verkerten menschen / ist vnser gröster kampff gewesen / das weyss ein gantzer Erber Rhat hie / das er nit wolte / das die Christē möchtē die Oberkeyt füren / oder das ein Christ möchte der Oberkeyt / so sie jn zůgegen wer prauchen wolt / gehorsamen. Jr thun aber eben mit der Oberkeyt / wie mit dem Gots dienst / keuscheyt / den lieben heyligen / gelübden / vnnd der gleychen. Niemandt ist frembder vom gots dienst dañ jr / Nie-

mandt lebt vnkeuscher dañ jr / Den heyligen ist niemandt vngleycher / vñ seine gelübd vnd eyd haltet niemandt weniger dañ jr / das hell am tag leyt / Also ist niemandt der Oberkeyt mehr züwider ye gewest / dañ jr genantē geistlichē / dern haubt die Rō. Keyser alweg vñ noch verhindert hat / dz beweysen alle historiē. Wir predigen / wie Paulus sagt / das yederman solle der Oberkeyt gehorsam seyn / die dz schwert tregt. Ro. 13. So wölt jr euch zu allem feygem mutwilligē lebē gefreyhet haben / Noch überredet jr verkerer aller guten ding Fürsten vnd herren / wir seyen wider die Oberkeit / die doch zu aller wirden vnd gewalt kemen so sie nicht euch / sonder gott / des wort wir predigē / volgeten / vñ sich ewer als eins schedlichsten vnnützlichsten hauffen entschlügen / Sie werdens aber ob gott will selbs versteen werdenn / ehe dañ euch lieb ist / wer sie mit mehren trewen gemeynt hab.

TEXT. Luther hat der schwaben buch genant syngrāma verteutschet vnd gelobet mitt herrlicher vorrede / in welcher du vnd Oecolampadius angriffen seind / dem wolte ich dz Oecolāpadius mit antwort begegnet / auff solche weiß vnnd maß / wie du auß jm selbs züuernemē hast / Nemlich / dz er die vrsach vff den herren / so vns der gestalt versuchet / werffen wolte / mitt freyer bekeñung / wie grosse ding der herr durch jn gethon hat / also / dz er beynach mehr deñ ein gemeiner mensch geglaubt worden ist / darūb der herr disem gepreste gnediglich artzney thut / in dem dz er jn lößt in solcher irrūg / vñ verhengt dz er zu so grosser vergessenheit der lieb abfallet / dz er dem teufel gibt vnd teufel nennet / welche er schuldig ist auß der lieb gesatz für brüder zuerkennen. XXIIII.

FAB. Das reich Satane müß alweg zertrennet werden. Item Sihe wie sie dem Luther das helmlin auß falschem hertzenn durch das maul ziehen / vnnd jn loben wöllen / ob sie jn auch zu einem Sacrament stürmer machen möchten.

CAP. Du redest recht / aber nit auß rechter meynung / dz reich Satane müß zertrent seyn / der am anfang in der worheit nit bestanden / vñ den menschen von gott abgewendt hat / Ja ir die

Einikeit bey den predicanten.

men/das wort frey lassen / vnd die vnder dem schein des worts/ wider Christum/vnrüg anstifften/ nit lassen iren fürgang haben/mit dem sye kein geschrifft sich wöllen weysen lassen. Deñ auff züsehen ist/das die diener des worts diener pleiben / vnd nit durch hinlessigkeit der worē oberherren/ zü einer neben oberkeit komen. Wölches bißher gots ehr/vnnd alle welt verwüstet hat.

XX TEXT. Vnder des hat er tausenterley schelt wort an vns geworffen/die päbstler seien gotloß / wir über treffen sye im gotlosen wesen vnentlichen / auch seyen niendert gewesen / die böser seyen dañ wir/vnd werden auch hinach nimmer kommen.

FABER. Es ist so war als het es gott geret/dañ ir wöllent Christum vertreiben.

CAP. Was ist war: das ir papisten gotloß seyn / vnd wir eüch vnentlichen übertreffen: Volget zwar das ir auch gotloß sein müssen/das du mit worten wol etwan abredig bist. Vnd Christum begeren mir nit zü vertreyben/sonder von eüwern messen vnd menschen satzungen/weysen wir auff jn allein/ als den waren mittler. Du du Faber woltest jn gern vertreiben / darumb woltestu das die Neüwen testament den leyen verbotten wurden/vñ das man die klingen auff die predicanten Christi leget/ oder wie du mit deiner hand zü eim deiner fründ schribest / *quod hæc res non sine mactatione finietur.*

XXI TEXT. Er hat auch gesprochē/dz über siben jar vff den Vffart tag zü zwelff yren/im ersten augenblick der stunden / werde die welt ein end haben. Zü letst / noch hefftiger straff des worts/ da durch wir den menschen/ so auß begirden zü reren vnsinnig/angefaren haben/ist er abgefertigt worden gen Benfeld/mitt disem geding/das er nichts von seiner leer in gemeinen man tragen solle/dennocht/ hat er vnder des / von sich hohe ding beriemet/wie er vns überwunden vnd geschweigt hab/ vñ auch/das alle gelerte von seim geist fallen werden / durch sollich gericht/ hat er vil bewegt. Zü letst hat ein Rhat beuolhen/ das der ampt man doselbst den menschen des steilens verwiße / das ist besche-

hen. Als er vertriben/ist er hèr komen/gestern ist er in Mathes Zellen predig gewesen/vñ stracks als er kaum zwey wort geret/ hat er hefftig widerschruen. Dañ als er verlesen hat ein ort des fünfften büch Moisi wider die/so gott dem herren nit gehorchen/vnnd zum eyngang der zükünfftigen predige sagte/sehent zu/wie geuerlich es ist/dem geyst nit zügehorchen/der in den geschrifften redte. Darauff der widerteuffer/Du leugst bruder Mathes in den heyligen geyst/in des krafft gebeut ich dir/dz du herab geest/vnnd mir/so worhafftiger vom verstand des geysts reden will/platz gebest. Es ist entstanden ein bewegung in der gantzen kirchen von diser einigen stym̃. Vnder des hat disen vnsynigen ein Burger bey der hand zur Oberkeit gefürt/die kirch volget nach/welche Mathes schwerlich zum teyl behalten hat.

CAP. Ein ermunderung war im volck/das einer den andern ansahe/auß verwunderung der beschehen eynred in die predig/ die hab ich zü Latin *commotionem*, ein bewegung genant/teutscht mir Faber/ein auffrur. Item ein Burger hat jn bey der hande gefüret/thut Faber dazu/mit gewalt/auff das er verdocht bring einer auffrur die hie beschehen sey/oder das man mich so mild vnd weytläuffig in der feder achte. Der art ist auch da ich schrib die kirch volget nach/welche Wathes schwerlich zum theyl erhalten hat/laßt er das wörtlin *partim* zům theyl/vnuerteutscht/ auff das ein raucher verstand sey/als ob yederman hynauß begert/vnd das niemandt willig zü pleyben/sonder der Prediger hette sie alle schwerlich erhalten/so ich nur zum theyl schreybe/ diser meynende/die lieber dem täuffer nachgangen/vñ auß fürwitz nachgeuolgt hetten/dañ dem gots wort zugehöret.

TEXT. Der vnnütz mensch begibt sich zür gegenstraff/vnd erfordert ernstlichen/das wir auch biß zü auß trag der sach beygefengt wurden/vom thurn schriet er/Ewer predicanten werden erligen. Ja jetzund seind sye erlegen. XXII

FABER. Dißz deine brieff sein ein anzeigung/das dißer geist recht gesacht/freylich er ist Saul oder Cayphas.

nit wirig ist/dann allein / das die weychern hiezwischen abfallen/aber vil stercker werden sie wider aufferstee. Ein neuwen Frantzosen krieg förchten sie /deßhalb vil gedencken in nachgeende zeyt auffgeschürtzt werdenn / vnder des würdt der Herr sein wort weyters für fürhen.

FABER. Sihe zu du frommer Christ / was das für leut seyen/ das sie sich frewen/das die gröstẽ häupter / als der Keyser vnd König vō Franckreich wider einander krieg füren solten/allein das jr büberey ein fürgang hab.

CAPITO. Dis ist gemeiner beschluß auff vorgeschribne zeytung / welche ich nenne *turbas*, das ist vnruw vnd bewegungen/ die heiß ich nichtig vñ vnwirig/dz ist/die mer ein schein haben dañ das sie in warheyt möchten beschwerlich seyn / wie wol die schwachen leychtlich abfallen. Vns ist auch nit zůuerweyssen/ das wir vns frewen vnnd wolgefallen haben/ ab dem/das auß forcht zeytliches vnraths/die böß willigen jre anschleg vnterlassen/vnd also vnder des/der Herr sein wort außpreytet / welches du ein büberey / deiner gewonheyt nach/ nennest/ vnnd tragen aber hertzlichs trauren/das die häupter der Christenheit so grausamen krieg mit einander füren. Die gnad gottes / so auß dem bösen guts zyhet/ vnd nit das böse/ gefelt vns. Aber merck/dein bösen falsch/ dañ mit keim wort ist angezeygt/einigs wolgefallen der häupter vneinigkeyt.

XVIII TEXT. Hör ein neuwen anschlag des Satans / In den vergangnen tagen ist auß den widertäuffern / einer vast ein vngelerter auß Benfelt/ ist ein stettlein / vnter der Oberkeyt vnsers Rhats/ herbracht / derselbig hat vns offenlichen beschuldiget/ vnd sich außgeben/ er wölle vns zum widerruff tringen. Das gegentheyl im Rhat habenn den thoren mit grossem frolocken angenomen/vnd verschafft/auß verwilligung der vnsern / das wir drey oder vier mal/vor wolbesetztem Rhat mit jm handeltē

FAB. Nota, das noch die frommen allten Christen zu Straßburg in dem Rhat seind.

CAPITO. Fromm alt Christen seind im Rhat zu Straßburg die mit vns der schrifft glauben/vnd an zeytliche satzung nit gebunden seind/welches dir frylich nit lieb ist. Vnnd wie gott nit yederman zu einer zeyt sein gnad mitteylet/ also seind bey vns etlich im Rhat/die noch nit versteen das vnser wort gottes wort ist/vnd so ferr es jr eygen sach were/gefiele jn bass/das die mess vnd anders/wie vor/im schwanck gienge/wölche vns des worts halb entgegen/vnd sonst als Burgern/ vnser Gnädig Herren seind. Disen gefiel nit übel/das der arm mensch sagte/wir hetten vnrecht/vnd müsten wider hynder sich schreyten/ wie leichtlich abzunemen/vñ sie sich nit hoch bergen dörffen/dañ in einer freyen Statt seind freye zungen. Auch haben wir keinen anhang im Rhat/wie dein verteutschung vns zugibt/dann so vns des worts halb gleych gesynnet seind. Darumb ich im latein schreib/ *assentientibus nostris*, auß bewilligung der vnsern/ das sie vnsers glaubens vnd verstands in Christo seind ꝛc. Sunst/gott lob/ist in Straßburg kein parthey/sonder burgerliche einigüg/ vnd dise beyde seind zügleych vnser gnädige Herren züuertedigen vnser burgerlich recht/willig vnd geflissen. *Im Rhat zů Straßburg sin Christen*

TEXT. Die hauptstuck seiner leer seind/das kein oberkeit Christen sey/dz die kind nit seien zů täuffen/ dz kein gotsäliger möge auß gebot der oberkeit gewer vñ waffen annemen/ dz der teüfel vnd alle gotlosen zů letst auch selig werden. XIX

CAP. Des teüffels anschlag ist in sollichem/ die Christliche oberkeit zů bewegen/zů fürkomē solliche vnfür/Christliche freiheit wider gefangen zů nemen/ mitt menschen gebotten. Die prophecien zů verbieten/die geyster außzůleschen/ vñ den sitzenden/oder gläubigen in der gemein zů nemen dz vrteyl von dem wort/vnd das/allein zůstellen/auff etlich wenig prediger/ Also were dem teüffel wider ein luckē durch den zaun des gots worts gemacht/vñ fielend hauffend jn/die menschen satzung. Dañ es eben gleich gilt was wir für hörscher im glaubē habē/ den alten oder die neüwen Bäpst. Das würt Christlich oberkeit fürkom-

vngläubig / böß oder gůt / ein solliche krafft hat die bischöfliche weyhe. Wölche dz sagen / vnderstützen zwar etwas ewer gotloß wesen / das von vns dz bapstumb / als vom haupt / genant würt / dañ wie ewer ansehen gewachsen ist / also würt es auch erhalten / deßhalb du mein wort abermals gefälschet hast / leichtlich abgestelt / für ein wenig vnderstützē gesetzt / auff das wider mich destermehr verpittert wurden / so noch nit warē verstand der sacrament haben. Aber wyß / Christum wil ich nit im sacramēt der gläubigen vertreiben / sonder ich weiß vnnd veriehe / das die Christen in des herren nachtmal / das ist / die so des herren todt verkünden vnd die glauben / das jn Christus sein leyb vnd blůt zůr verzihung der sünd geschenckt hat / das die selbigen / den waren leyb vnd blůt des herrn niessen / aber geystlich vnd durch den glauben / wölches niessen allein sälig macht. Wölcher aber nit ein Christ / vnnd in der zal der jünger Christi nit ist / sonder der Christum verleügnet vnd veruolget / wie du vnnd dein hauff / den geet das sacrament / vnnd die wort Christi nit an / die er zů seinē jüngern geredt hat. Dañ er spricht zum leyb / der für eüch geben / vnd zům blůt / das für eüch vergossen würt. An wölchem die hůrer / trunckenböltz / vnd geytzigen ꝛc. kein teyl habē / vil weniger du / der über die selbigen gemeinen laster der heyden / in den du fürtrifft / auch die bekante warheit widerfichtest. Wiltu nun Christum in deim sacrament auch habē / so zeig geschrifft an. Auß der diße verheissung volgen möge / Wölcher priester er sey wie vnfletig er wölle / diße fünff wort über das brot sprechen würt / der meynung zů consecrierē / der würt als bald meyn leib in seinem brot haben / dañ wil ich vnrecht haben / Sunst wurde ich sagen das die / so verfechten Christum im brot / wie irs fürgeben / den bapst / das ist den menschen der sünd / so wider gott vnd sein wort ist / verfechtē / vnderstützen / mit andern / die Christum kennē vñ veriehen / ob sye schon in dißem oder anderm nit gantz gleich helleten / wöllen wir vns wol on dich vergleichen.

ei falsch des Fa'hers.

Zů dem verweyßest du mir spötlichen / mein gehaltenen messen

zů Basel

zu Basel/damit du küntlich macheſt / wie du auff der Päpſtler heiligkeyt wenig achteſt/die gar in krafft der Meſs/ vnnd nit in abſterbung jr ſelbs/durch den glauben ſteet. Auch lyſeſtu zwar ſelbs keine / wie eim hohen Prelaten wol an ſteet. Aber etwan der from̃ herr Hanns/ der zeyt helffer zu Lindaw / was ſo gantz andechtig/vñ den alten weyblin ſo faſt anmütig/vmb der holtſäligen Meſſen/freuntlichen beychthören/vnd züchtigen wandels willen/ das was auff demſelbigen marckt die gattung/ ſo lang/biß dz er zu Fryburg in eim halbē jar zum Doctorat/ ſein zeyt gar außhielte/vnd Doctor in Rechten/ vnd ſelbs Pfarher zu Lindaw ward/da iſt er genant worden/ Doctor Hanns Fabri/vnd/Der Erwirdig Hochgelert ꝛc. vnd iſt des from̃en herr Hanſen gar vergeſſen / aber hat ſonſt vil andere namen erlanget / wölche dir ein ander ſolle entgegen werffen / Gott verfüge es dañ/das ich derſelbig ſeyn müſſe.

Vrſach meins lebens zügeben. Iſt war/Ich hab etwan vil Meſs gehalten/ich wuſte nichts beſſers/ dañ ich von kintlichen jaren an/allweg gern Gott wolgefallen/vnnd ſeins willens gelebt hette/vnd auch anfangs zu Basel / was ich zu den Meſſen gefliſſen/was nutz vñ ruw der conſcientz darauß geuolgt/ weiſs Gott/vnnd bürge mich ſein nichts / dan ich täglichs ye verirter ward/vñ fiel in ſeltzam aberglaubig weyß / die ich nit vil leuten bißhar vertrauwet hab/ Doch war mein wandel auſſerlich/ ſo gleyſſend vnd ſcheinbar/das du als ein gelerter vñ geſchwinder Kurtiſan/der on gott in der welt lebt/dein ſüß gelechter mit mir etwan triben haſt. Nach dem aber ich Paulum zu den Römern geprediget/vñ in der ſchul zu Basel geleſen hab/ ſeind mir die augen etwas auffgangen/vnd täglich abgefallen/das meſs haben vñ anders/ Vnd bedancke mich gegen meinem Herren/ das er mir in allem meim leben / vor in er mich wunderlich gefürt/geben hat für vñ für zufaren/in erkantnus ſeiner gnaden.

TEXT. Diſe ding haben mir gefallen zuſchreiben an dich/vō gemeiner vnrū / welche ich wol ſihe / das ſie vaſt nichtig vñ gar XVII

D

ein rachtung treffen. Nun vernim ich aber auß deim schönen büchlin/ das Do. Beren vnnd aller red gewesen / Wann der erst Artickel abgericht / so weren die andern darnach auch abgericht. Dise wort möchte noch morgenn gemeyner verstand deutten auff inhalt des büchlins/dañ ye die andern heller/außgetruckter / vñ bass von gemeinem verstand angenomen seind. Auff den synn vnnd nit auff die wort /hastu vil in meim brief/ deins gefallens außgebeütelt / darumb du es dem armen büchlin nit zühoch für übel nemē solt. Doch sage ich/das in solchem noch ein geringer fel ist/ gegē deim freuel zürechē / du hast grösser in verteutschūg mit der einigen zeylen gefelht/vñ auß gelassen/das ich gesetzt hab/vñ das das gegen dir vñ deins gleichē die warheyt ist. Da yfü dich der schanden/ also eim sein besondere brief züfelschē/mit lugnen verschwertzē/vñ vnterstön vffsetzlich ein byderman in geuerd/ seiner ehren/leybs vñ guts zübringen.

XV TEXT. Wo wir durch menschlichenn rathschlag den handel fürten/würden wir gar verzagen/so grosse vrsach der forcht ereiget sich allenthalb / aber seytenmal wir wissen / wie tieff bey vilen das wort eyngewurtzelt/verhoffen wir viler bestendigkeit/ von welchen/die so schon yetzund gefallen/wider hynach auffgericht werden/dañ ein kostlichen vñ langwirigen krieg/ mögē sie nit leiden/vñ durch mittelmässigen werdē sie nichts außrichten.

FABER. Da sicht man wol/das jr euch nit auff das wort gottes/sonder auff die karthonen/ notschlangen/bollwerck/vnd die grossen Basteyen verlassen wöllen / Also haben jm auch die Zwölff botten gethan/deren nachkomen jr alle seind.

CAPITO. Nein Faber/Wer recht siehet/ vnd vnser wort nit verfelschet/wie du/der siehet wol/das wir vns auffs wort gottes verlassen/vnd frey bekennen/auß glaubigem/sicherem/vñ wol getröstem gemüt / das / wo wir durch menschlichen rathschlag den handel fürten/wir gar verzagē müsten. Item/das wir wissen wie tieff das wort eyngewurtzelt ꝛc. Das wort gottes ist vnser auffenthalt/ dariñ wir freydig faren/ vnnd nit Karthonen/

Notschlangen ꝛc. welche nit helffen / es wache deñ gott über die wächter der stat / der ist bei vns durch sein wort / vñ ist stercker vñ mächtiger deñ alle welt. Wider disen streitestu auß menschlichẽ rath zu dim ewigẽ verderbẽ. Aber ỏ Apostel nachkomẽ / berümẽ wir vns / in dem / das wir Christus vñ gottes wort füren / wie sie gethan habẽ / vñ getrewlich / vñ bestendigklichẽ dasselbig leeren / anders wirt es die welt nit vermögẽ / võ vns außfündig zmachẽ.

XVI

TEXT. Summa summarum / der Bapst ist gefallen / mitt allem seinem beystand / nach dem sein wolachtung vnnd ansehen auß der menschen hertzen verstossen ist / wölchen noch etwas vnderstützen / die / so verfechten Christum im brot.

FABER. Sich du gotslesterer / du wilt auch Christum vertreiben im sacrament / das würt aber nit beschehen / er ist zů starck / hastu vergessen / da du vnser predicant zů Basel / ein liecht der Christenheit / vnnd ein grosser Rabbi in allen sprachen gewest bist / das du fünff jar aneinander alle tag mess gehalten hast.

CAP. Also schalt Cayphas Christum / dem die ehr gottes nit hoch was angelegẽ / wie es dich freylich nit hoch bekümert / wie es Christo geh / vñ wolte gott / du glaubtest das er im himel ist / so wurde er / vor dir auff erdtreich in sein glidern bessern friden haben. Nun merck / wir begerẽ Christum nit zů vertreiben im sacrament / aber den Bapst / das ist menschliche gebot über die seel / auß den hertzẽ vñ gewissen der gläubigen. Das jetzund im schwanck ist / dañ ewer auctoritet ist gefallen / der falsch ist am tag / vñ weiß man ewer bieberey / wölche doch vnderstützen / die / so Christum im brot verfechten / das ist innhalt vnnd verstand meiner wort / vnd ist war / Dañ eüwer hocheit vnd ansehen / allein da her kompt / das die welt beredt ist / wie ir Christum vom hymel mit fünff worten ins brot bringen / vnd dañ auffopffern jn / für aller weldt sünd ꝛc. Auß dem gefolget / das die pfaffen wie arg sye gelebt / sich würdiger fürgeben haben / dann die müter Christi / die hat den erlöser ein mal in das fleisch geborn / aber sye machẽ jn alle tag zů brot / sye seyen gleich gläubig / oder

Christus im Sacrament.

FABER. Idest, die seyend euch zu weyt gelegen/ Nota, wie disem Euangelisten der haß in büsen gelauffen sey. Es bedunckt jn selber jr sach mög noch word keinen bestand haben.

CAPITO. Kein Christlich stat oder person ist vns zu weyt/ wir seind alle einer im Herren/ vnnd mit jm ein leyb/ im Herren/ über alles das in himel vnd erden ist. Vnnd ligt vns nit so hoch dran/ ob schon gleich kein statt wer die gestattet/ das offenlich geprediget würde/ Gott würde dennocht wol wissen/ sein wort erhaltē/ wie er gethan hat in den zeyten der Marterer bey drey hundert jaren. Vnser sach muß ein bestand haben/ vnnd mag nymmer vntergeen/ vnd besiget den porten der hellen/ begründet aüff den starcken felsen Christum/ der mit dem geyst seins munds nach der weyssag Pauli/ deinen apgott/ den menschen der sünden vnnd sun des verderbens erwirgen wurdt/ ob schon kein weylerly bey Christo offenlich plibe/ wie dañ wenig erwelte seyn/ vnd das vierteil des guten samens allein ins gut erdtrich gefallen ist.

XIII TEXT. Wie grosse hoffnung vō der zerteilten Eydgnoschafft sie bey euch empfangen/ erfaren wir hie/ du scheſt ein frolocken gegen einander/ als von dem gewissen syg.

Bærmhertziger hauff. FABER. Capito/ hettestu den elenden barmhertzigen hauffen bey dem Oecolampadio/ gegen dem treffenlichē/ erbarn/ Christenlichen hauffen gesehen/ du hettest dich selbs erbarmet.

CAPITO. Hettestu gesehē zu Baden mit meinen augen dich/ dein weychenbischöff vnd eülen Doctorn/ so die prob vnnd das liecht nit leiden mögen/ du hettest dich selbs nit allein erbarmet/ sonder in deim hertzen geschampt vor Gott/ seinen engeln/ vnnd vor allen Christen/ so die gedencken Satane erkennen/ vnnd ewere sünd zum tod augenschinlich sehen/ da für euch nit bedecken mögen die grossen pfründen/ reichtumb/ gewalt/ pracht/ macht/ vnd hohes ansehen. Oecolampadius vnnd das elende heufflein/ ist benandt im buch der lebendigen/ vnd würdt auch jr gedechtnuß bey den güthertzigē auff erdtrich pleyben/ so ewer

vnd ewers gelts/gulden ring/seydenen schauben/trabanten/vñ dienern gar vergessen ist. Was bedarff es vil wort/ Christus vñ hynach die Apostel seind vor Annas/ Caiphas/ vnd dem Rhat der Juden vnnd hohen Priestern noch elender gestanden/ aber vor Gott dem herren in grossen ehren/ des geyst ruwet auff den nidertrechtigen vnd bekümmerten hertzen/ dañ nit vil mächtig vnd reichen nach diser welt ꝛc. Du wilt aber der kunsthalben reden/ so laß mein Faber die disputation außgeen/ von den vier geschworn Notarien vnterschriben/ on verfälschung/ dañ wirt sich die warheyt selbs vertedigenn/ aber deinem luggen maul nit zufallen.

XIIII

TEXT. Wölchen lauff vnd fürgang mit disem torechten büchlin etlich verhindert haben/ das die behendigkeit/ dero vom gegentheyl zum teyl anzeigt.

FABLER. Es ist war/ das büchlin ist klein/ aber die lugen seind groß/ vnd schem dich in dein hertz/ das du sollich groß lugen/ wider so ein dapffere erberkeit der Eidgnossen solt trucken lassen/ Pfey dich dißer bübereyen.

CAP. Wie das büchlin getruckt ist/ hat sich durch ernstlich erforschung eins Ersamen Rhats befunden/ vnd ist dem armen trucker nit vil übersehen worden/ der gestrafft ist durch schwere geltstraff vnd gefencknüß/ deßhalb/ das er nit der massen/ wie hie gebotten ist/ es angezeigt hat/ aber was grosser lügen dariñ seyen/ weiß ich nit. Etlich haben es in der kirchē vnder der handlung zů Baden der massen verzeychnet/ mit allen vmbstenden die nit so gar vngercimpt sein. Die Eidgnossen aber selbs oder du vnder irem namen/ in briefen/ an die gemeine ständ des heyligen reichs/ vnd an ein Rhat zů Straßburg zeigen nichts an/ das darin erlogen ist/ dañ dz in worten so Ber gesagt hat/ geirret sein solle. Nemlich im büchlin steet also. Darumb ist auch D. Ludwig Ber am. xj. tag May zum Oecolampadiū in die herberg komen/ vñ hat jn gebetten/ er wölle dißen artickel vom Sacrament allein fallen lassen/ in den überigen wöllē sie wol

was im büchlein erlogen.

wölches doch nicht ist auß art des göttlichen worts / sonder auß des sündtlichen fleyschs boßheit / das frumm / gerecht / vnd vngestrafft sein will / vnd der geyst gottes straffet die / von wegen der sünd / vnd allem das sträflichen ist / darauß erreget sich das schwerdt / vnnd die veruolgung / die wir leiden vnnd niemandt anthün / wie zůuor in der zal. II. gesagt ist. Du sagst bey dem alten glauben sey es nit übel gangen / vnd redest von eüsserlichem vnfal. Also wurde Lucianus vnd Epicurus reden / die kein gott vñ kein seel gehabt. Aber wir Christen wissen das bey den wargläubigen allwegen vil übels zů leyden beuor gewesen ist / vnnd würt also pleiben biß an jüngsten tag / das wissen vnnd erfaren alle rechtgläubigen. Die gottloßen bey dem propheten Hieremia / reden eben wie du. Was du zů vns im namen des herren geredet hast das wöllen wir nicht von dir hören / sunder wir wöllen empsig thün / was von vnserm mundt außgat / vnd reüchen der himlischen künigin vnd ir brandopffer außgiessen / wie gethon haben / wir / vnser vätter / vnser künig vnd fürsten in den stetten Juda / auff den gassen Jerusalem / vnd seind des brots ersettiget worden / güts müts gewesen / vnnd haben kein übels gesehen. Nach dem aber wir haben vnderlassen zů reüchen der himlischen künigin / seind wir durchs schwert vnd hunger verschlissen. Den antwurt aber der prophet vnnd sagt / das irs gottlosen wesens / gott sey jngedenck / sey jm auffs hertz gestigen / vnd möge fürt nicht mer dulden die boßheit irer werck. Das seind auch deine wort. Bey dem alten glauben / sprichstu / ist es nicht übel gangen. Das ist / do man nicht hat dem wort gots / sunder den vnnützigen menschensatzungen gelebt / vnd allen gots dienst in eüsserlich gepreng / in singen / pfeiffen / orglen / messen / siben zeiten / in angenomner keüscheit / das die freyhest hürey gewesen / Jn glocken / kraut / wasser / saltz / schmaltz / vnnd öl weyhen / vnd in anderm der gleichen / gestanden ist / das auß menschen ratschlag / wider das wort gottes / auffgericht was /

da iſt es wol gangen. Warumb? Jr hetten ehren vnnd güts genüg/vñ niemandt durffte eüch drin reden. Aber der zeyt waren ewre laſter noch nit volpracht/ jetzund iſt die ax an den baum geſetzt/jetzund iſt die zeyt der ſtraff/ vnnd heimſüchung den böſen zum todt/vnd zur verhergung Oſee. 5. vnnd vns zum leben/ die auff gott durch Chriſtum entlich vertrawen/ dann wir leben oder ſterben ſo ſeind wir des herren/ dann vmb des willen/ iſt Chriſtus geſtorben vnnd aufferſtanden ꝛc. Ro. xiiij. Durchs fewer am tag des vrteyls reynigt vns gott des gerichts/wie golt vnd ſilber das wir werden lautter/ gott zů bringen die opffer in gerechtigkeit/ Jenen aber iſt er ein ſchneller zug/die jn nit ſehen mögen. Nemlich alle zauberer/ehbrecher/meyneidige/ betrieger/die des nebē menſchen lidlon hinderhalten. Doch iſt übels vnd vnfal vor des Euangelions predig auch geweſen/als zů vnſern zeytten in ländern da noch nicht geprediget iſt. Wir haben auch teütſcher nation kein ſchaden zůgefügt. Du vñ dein hauff ſo das wort gots verbieten ſein am höchſten daran ſchuldig/wie dañ deins gleichē die höchſten haupt krieg in acht hundert jaren bey nach gefürdert haben. Do mit ſye ſich züm erſten bitlich in alle oberkeitten jngeſchraubet/vnd hienach darinn mitt tücken/ auffſätzen/vnd meyterien erhalten haben/ des ich mich auff die hiſtorien berüffe die ich willig anzeigen wurde/ ſo das nützlich vnd beſſerlich ſein möchte/ wie wol ich jetzund nötigers zů thün habe.

TEXT. Wo ſye alſo handlen/wie vil meinſtu dz beharren werden? Warlich gar ſelten eine/ Straßburg/ Vlm/ Nürnberg. Jn diſer land art/vñ vileicht drey Sachſiſchen See ſtett/ wölche mit den Eidgnoſſen grentzen/ werden ſich nach eüwerm anfal vnd gelegenheit anſchicken. XII

zů wagen zimpt jn nit. Diße leüt seynd wider Key. Mt. so weder mit leyb noch gůt/sonder in nichtigen blossen worten/ ir gehorsamen. Vnd nit ich vnd andere liebhaber Christlicher worheit/so allein gott den almechtigen begeren dem Keyser vor zů setzen/vnd jm vnderwürfflich zů machen alle creaturen.

IX TEXT. Aber diße / wo des kriegs auffenthalt / das ist das gelt/ den tyrannen nit fälen würt / als sye seind zů beschedigen die nach gelegnem gemeinem nutz geneigt vnd willig/ werden für vrsach zů kriegen angenomen.

FABER. Nota wie er die fürsten tyrannen nennet auß Euangelischer patientz vnd dem geyst gottes.

Frumm fürsten vñ herrn

CAP. Die fürsten nenn ich nit tyrannen/ berůffe mich des vff mein wort. Dañ die weltlichen fürsten vnnd auch etliche gůthertzige bischöff/wie ich hoffe/werden der warheit nichts zů wider fürnemen/wie hoch du darauff practicierest. Doch feindet man bischöff / dero rädt auffs wenigst / vil trewung lassen auß gon/der gemiet wider gott ist/vnd derhalb tyrannisch/wer nun von eim fründ wil ab weichen/mag leicht vrsach habē. Bestimme also weder fürsten noch edel man / sonder in gemein tyrannen/ so das wort mit gewalt zů trucken begeren.

X TEXT. Dañ die widersächer/wie geachtet/sagen werden/wir als die gehorsamen keyserlichem gepot/nach vermüg gethaner pflicht verpieten die newe leren / ir (von stetten) faren frey für die selbigē zů veriagen/daruon auch vnser volck vergifft würt. Von nöten ist es/dz wir auff ewer/oder ir auff vnser meinung eüch entschliessen.

FABER. Wie bedunckt eüch dañ/solten ir also fürfarē/so wurden fürsten vñ herrn in dreyen jaren keinen bauren mer haben/ man miest sye all zů todt schlagen / nach des Luthers leer vnnd ablaß den er über die pauren geben hat.

CAP. Wer vnd wie auffrůr entstanden/ist zůuor gesagt/ dañ D. Martin Luthers lere / verschaffet nit das baurē erschlagen werden/dann sein lere ist/das gott vnser barmhertziger vatter/

Christus

Christus Jesus vnser einiger mitler / alles fleisch vermögens vnkrefftlich vnd vndienstlich sey zür säligkeit / die nit an mensch en / sonder allein an gott durch Christum hange / wersollichs glaubt ist sälig / vnnd würt sich in keim ding nimmer süchen / vnrecht leyden / niemandt vnrecht thün / veruolgt werden vnnd niemants veruolgen. Auff dißen schlag dient alle seine leer / dz bewegt niemant zü rumorē. Durch den abloß wiltu vilicht verston / dz er schreibt dem schwert stehe zü / die auffrürigen zü straffen. Also pflegstu zü tadeln / das wol geret ist / vnd das niemant auch der weltlichen oberkeit zügehörig mißfallen mag. Das er aber sollichs hochlich scherpffte / ist sein art vnd gewonheit / vnd felschet darumb die materi nit / sag also. Da hat Luther falsch gelert / vnd das zü auffrür dient / vñ gemacht das bauren zü tod geschlagen worden / oder auff diße weyß hat er geratten wider die auffrürischen zü handlen / das nicht der massen sein solte / so wurstu antwort findē. Auch sein meine wort ein mütmassung meins / als einer besondern person / gegen meim freünd in der geheym / wie der gedencken vnd reden vnuergriflichen vil / täglich beschehen.

TEXT. Aber wie mögen wir des keysers willen der also gepeüt tet widerstreben / deßhalb do mit gemeiner landtfrid gefürdert werde / wöllen wir das nach veriagung der predicanten / jr die alten kirchen gepreüch wider auff bringen / auff das wir zü beyden teylen / keyserlichen edicten wilfaren / vnnd in einmütigem gotsdienst widerumb vereinigt werden. XI

FABER. Bey dem alten glauben ist es nit übel ergangen / aber ir haben mehr schaden gethan gantzer teütscher nation / dañ sye in zwey tausent jaren erlitten hat. *Bey dem altē glauben ging es wol.*

CAP. Wie? bewerestu den glauben bey vsserlichem glück? wo pleibt dañ / wer nit sein creütz nimpt vñ mir nachuolget ist mein nit werdt? Item die welt wirt eüch hassen vñ meins namens willen? Item / ir solt nit wenen das ich komen sey frid zü senden auff erden / Ich biñ nit komē frid zü senden sonder das schwert /

fräntlich vnd nachpurlich halten / vñ zů ir beschirmung gegen niemandt klůgkheit oder kunst geprauchen / wie du gern / auß meim schreybē einer loblichē statt Straßburg zů verlymbdung schöpffen woltest. Nun sihe wie holtsälig kanstu mitt vns dienern Christi dz spötlins treiben / du nennest vns meyneidig brů der in der kisten. Lachen des hoflichen schimpffs / wañ es von nöten ist. Lieber Faber / vns gepüret nit widergeltung zů thůn / sonst hetten wir von beydertheyl eyd vnnd meyneyd eygentlich züreden / doch sagen wir / das wir Gott vnserm herren vnser eyd thun vnd halten / gegen der oberkeyt vnnd yederman. Wo aber wir etwas wider Gott vnd sein wort verheyssen hetten / das wir doch nie gethon habē / da bindet vns der eyd den gott erforderet / das gegentheil zůthun / wie dann Gott in allen eyden vorgesetzt würdt / denn wir im tauff sein wort zůgehorchen geschworen haben / vnnd also nichts schweren oder halten mögen / das wider inhalt der geschrifft ist / wider welche du vnuerschampt on vnderlaß practiciereſt.

VIII TEXT. Die Fürsten haben für sich die lesterigen Keyserlichen edict / auff das dem gemeynen völcklin / auch die geschrifft zů lesen nit gestattet würde / welche fürwar in lufft zuletzt hyngeen werden.

FABERS Gloß. Nota, vnd wol / das diser Euangelist Keyserlicher Maiestat edicta gotßlesterig nennet / mit der zeyt soll es nit vergessen werden.

CAPITONS Antwort. Ich möchte *blasphemum* / nach der sprach art verletzlich oder abbrüchlichen teutschen / vnd nit gotslesterig / doch lasß ichs gleych also besteen. Aber meynstu das K: M. geschmehet were / wañ man jr edict schon gotslesterig nennet / das auffsätzlich / subrepticie / vnd villicht mit einer practick wider Gott vnd die warheyt außpracht were. Ist es so vngehört

das eins Keysers rescript falsch genennet würdt/ vnd niemand deßhalb sein Maiestat für ein falsarium haltet. Wider vnbillliche edict würdt man alweg reden. Zweyerley Key. Mt. mandat sein bey vns vmbgetragen/ das ein / do von anfang meins briefs redet/das ander/so gepeütet das in etlichen Key. Mt. erblanden man nit gestatten solle den leyen das Euangelium vnd newe Testament zů lesen/ des inhalt du gern wöltest auffbringen/dañ je ewer heyl in verdunckelung der worheit steet. Welche mandat zwar gotzlesterig sein. Sye verpieten das gott heisset/ sye wöllen nit das jederman erlerne auß der geschrifft den willen des herren / dem jederman geleben solle / nach dißen sprüchen. *Audi Israel. Custodi præcepta mea. Sic fac & uiues &c.* dañ im gsatzbüch auch beuolhen würt das gesatz des herren vom mund des priesters zů erfordern/nicht menschen statut vnnd auffsätz/doch solle vns niemant zůgeben / das wir darumb zů lestern begeren Keyserliche maiestat / wölche dz wort anfächtet auß hoher vnschuld vnnd geflissnem fürnemen die ehr gottes zů fürdern. Zů der sy von natur ergeben ist /darumb wir hertzlich mittleyden mit ir tragen/vnnd hetten darfür/solte sye bey vns wider ankomen/das vnser handel verhört / vnnd wir ein gnädigen Keyser haben wurden/den ir bäpstler verhüten/da mit die warheyt jm nit möge eröffnet werden. Es ist auch kein schmach Key. Mt. dz man solliche ir edict schon gotzlesterig nennet. Die recht heissen ein edict etwan vnrecht vnnd falsch / vnuerletzt des Keysers ehr so es geben hat/dann es mag etwan ein Keyser vnd oberkeit zů mildt beriecht werden/oder sunst ein rescript vnnd brieff subreptitie außpracht werden / also mogen wir die edict widerfechten/so offentlich dem wort gottes entgegen seind/ aber ir maiestet macht vnd gewalt mit der worheit alweg herlich preysen/dz vilen in orē we thůt / die irem prauch noch weder gott noch dem Keyser worhafftig gehorsam leysten / vor stewer vnnd schatzung seynd sye gefreyhet/ für den gemeynen nutz zů kriegen vnd zů abwendung gemeynes Landschadens iren leyb vnnd leben

sagte mehren geringern / als die noch vngewiß / aber auff jetzigen reichs tag außfündig werden. Das verdolmetscht du mir also. Es ist noch nit gar für war auß prochen / mitt eim solchen scheyn / als ob dein gelt finantz heymlich were / vnd das ich argwon geben wolte von Bischöffen / das sye gelt wurdē außgeben zů Speyr auff dem reichs tag / wölchs ein lesterung des reichs were / heist dir *nihildum ueri* / es ist noch nit gar für war: vñ *apparet* außgebrochen / sihe wie gestestu: Erwege du letzer Fabers wort gegen dem latein / oder meiner verdeütschung / so sihestu den offenen falsch.

Offner falsch.

Des reichs tags handlūg

Item diße wort *Conuentus Spyris instítutus, talia consilia confirmabit*, verteütschtu also. Der reichs tag zů Speyr ist der massen angesehen / das er sollich anschleg ꝛc. das ist Churfürsten / Fürsten vnd herrn haben den reichs tag fürgenomen mit diſem geding das sye der widerwertigen anschleg beuestigen. Wölchs meine wort nit geben / vnd mir nie in meyn sinn gefallen ist / dann ich sollichs nit besorge von den frummen fürsten vnnd stenden des reichs. Du magst aber des die Eydgnossen verwent haben / die an Ch. F. F. vñ Stend des heyligen reichs / diße wort schreiben. Vnd dweil vnser herrn vnd obern / auch wir wissen / das ewer gnad ꝛc. gleicher gestalt / versamlet ist / solich irthumb zů fürkommen / vñ den alten glauben zů erhalten vnd beschirmen ꝛc. Ich höre wol / darumb taget man im reich / dz ir wider jngesetzt vnd nit das man bedencke was billich recht vñ der eer gottes gemeß ist. Ich hoff aber besſers / nach dem so vil frummer fürsten vnd herren da seyn.

VI TEXT. Ich versihe mich / dz den reichs stettē ein hefftiger kampf zů vor sey / wölche sy artlichen zerteilt haben.

FABER. So du vnnd deins gleychen auff dem land schier alle bauren erschlagen haben / wolten ir gern einē stett krieg anrichten / den wurd man fürkomen mit zweyē kurtzen Rhatschlegen. Nemlich dich vñ deins gleichen sacrament stürmer verjagen / vnd Christenliche ordnung wider auffrichten / so das geschicht /

so würt dein prophecey nit erfült.

CAP. Auß welchen meinen worten vermeinstu/ das wir gern ein stett krieg anrichtē wöllen/dañ ich schrib / Ich versehe mich das verkerstu vnd sagst. Es ist ꝛc. Jacob versihet sich das jn Laban werde veruolgen/ vnd begerte darumb nit das er jn verfolge/also mögen wir eins kriegs besorgen / den wir alles vermögens begeren ab zů wenden. Wir seind nicht kriegs leůt/haben kein genieß von kriegē zůerwarten/ aber gott hat vns im friden als kinder des liechts berůffen / die niemandt verfolgen/sonder gedulden veruolgung/ vnd wissen auch für vnsere feind zů bitten. Du sprichst weyter/wañ man vns sacrament stürmer verjagt ꝛc. Hie merck ich/ dz dich Zwingly witziger oder geschlachter gemacht hat/dañ du hast offentlich geprediget/ ist es wie deine fründ von dir schreiben / man dürffe nichts disputieren oder Concilia haltē wider die Luterischen/dwil man fewer/wasser/ schwert vnd reder hab/aber jetzund wiltu vns nurt veriagen vñ des leben fristen vñ sichern. Deins waren milten Christlichen geysts/Bewere dz wir die sacrament stürmen / darnach nenne vns wie du wilt.

TEXT. Keine ist am Rhein strom / die auß hertzen mitt vnser zů stime/ die mindern vrlauben allenthalb ir prediger / bewegt auß forcht des zůkünfftigen übels. VII

FABER. Das hastu/der Butzer/der Zeller/der Hedius/der Faxellus vnd ander meineydig brůder in der kisten zůgericht / dañ ewer baum gibt sölich frucht.

CAP. Meins briefs wort dienē auff das wort gottes. In dem anzůnemen die nachgelegene stett/vns von hertzen nit zůstymmen/der glaub ist nit jedermans ding / vnd vil glaubten gern/ wo nurt Christus on das creůtz keme. Aber Faber zichet es auff zeytliche spenn/wider vermög der wort vnd der warheit/ Wañ niemandt ist/meins wissens/ von allen nachpauren/nit allein von stettē/dañ villicht etlich wenig geystliche / der sich mit einer loblichen statt Straßburg zweyhe / dañ sye sich mit manigfich-

burgerlich frumbkeit ir dapffers ansehen / die böß willigen inn den gemeinen kein platz / vnd blib frid vnd einigkeit im reich erhalten. Allein wurde fallen der vermeint geystlich stand / den gott nit gepflantzt hat / worhafftige geistlicheit an ir statt auffgericht / vnd niemans das sein mit gewalt entweret.

III TEXT. Vnser Bischoff laßt ein geschrey vßgen / wie er kauffe acht tausent seck habern. In den nachgelegenen stettenlasset er für ein grossen reysigen zeüg stallung vñ herberg verfahen. In allen seinen schlossen bawet er stallung.

FABER. Der weyß man Salomon / hat geredt von einem geschlecht das gott hasse vor allen dingen / nämlich ein verlognen man der pasticre die wind.

CAP. Der lügt nit / so als rüchtig fürgibt / das in statt vñ land die gemein vnuerholē redet / findestu es hie anders gewesen sein wil ich dir worhafftigen helden gern ein verlogner man sein.

IIII TEXT. Der thorechtē fürnemen. Satte hertzen / werdē nit von butzen schiemen zerprochen / wie wol da für angesehē würt / das sye langwirige krieg / durch der reüter streiffen füren möchten / wölches wie gewarsam in das sey / weiß ich nit. Es wolte dann gentzlich der hern ein feig hertz / vnd dz für eim bewegten blat erzittert / geben. Darzü sagt man dz hertzog Heinrich von Brunschwig gewalt / vñ befelch geben sey / die Sachsen anzüfechten.

FABER. Wañ du ein Christenlicher Euangelist werest / so soltest auff hörich sag solch schwer ding nit schreyben / vnnd du wie ich sihe / fürchtest dir / vor den butzen schiemen / d ann du gaßt in der faßnacht.

CAP. Was schadet es dem Euangelio / das ein fründ dem andern schreybet / was hie sey für hör sage / wölchs ich nit vß forcht gethan habe / sonder auß getrwer einfalt / auff das die schwachen vor deinen listen verwarnet wurdē durch den Zwingly / dañ du also pflegest / etwan gassen meren / etwan selbs erdacht zeyetung / für chafftig warheit fürzügeben / da mit du die plöden erschreckest / dein böses fürnemen erhaltest / vñ die warheit abtri-

best/wie du am end deiner falschen glossen über meine brieff ein offentlich schedliche lug / von vnserm lieben brüder Bechtoldo Haller prediger zů Bern gesetzet hast/ als ob er ewere gotzlesterliche meß zů Bern gebillichet hette/ die er doch zů Baden so ritterlich Christlich vñ überwüntlich wider deinen hauffen / gotzlesterlich bewisen hat. Dauid hat in der wüste vnd in geuerligkeit hörich sagen/nit veracht/ vñ Christus selbs/ist in die wüste gewichen/als er gehört/das Herodes Johannē enthaupt hat.

TEXT. Die Bischöff drewen grosse ding begirlichen / dañ sye vast grosse macht von gelt haben / aber noch nichts worhafftig eiget sich/der reichs tag gen Speyr angesehen/würt sölichs für nemē bestetigē vñ erfür bringē / wo sye anōs den sig verhoffen.

TEXT FABRI. Vnd die Bischöff gebē vil gelts auß/ dañ sye haben ein grossen gewalt von gelt / es ist noch nit gar für war auß brochen/aber der reichs tag zů Speyr ist der massen angesehē/ das er sollich anschlege bestäten wurd/vnd zů der that bringen/ so bald sye sehen das sye einen gewissen sig haben.

FABER. I. Ich sorg für wardu seyest ein rechter Cretenser.

FABER. II. Sich diser prophet weist künfftige ding vnd was die menschen in iren hertzen haben.

CAP. Die auscultiert Copey meyns briefs halt also inn/*Episcopi cupidissime plurima minantur* das ist sye drewen grosse ding *nisi forte numerant scripserim*, ob jemant aber gelt außgebe/ magstu vñ andere wissen / dañ ich biñ nye darbey gewesen. In deim grossen büch dem du ein Titel geben hast / Malleus hereticorum/ schribstu wider S. Paulum/ wie du auß einer vorred in Herodotum Aldi gesoggen hast / das die Cretenser warhafftig leüt Cretēser seind. Wo dem also/so biñ ich ein Cretenser/vnd ist nit zů besorgen/das du einer seyest/ mit deinem lügen vnnd brieff felschen/ das du dich jetzund befleyssest. Im latein schrib ich beschlußlich auff vorgemelte zeytung. *nihil dum ueri adparet*/das ist es eiget sich noch nichts worhafftigs oder gewisses / dañ *uerum* im latin für gewiß/in gleicher red gepraucht wurd / hab da mit wöllen/ge-

zweyfelhafftig/vnd vnredlich fürzügeben / durch zerrennung der gantzen rede/vnd zůsamen flickung / des das von einander gehöret/vnd besonders geschriben ist. Wie wol er vnwissenheit halb/gůt latein in gemein teůtsch nit bringen mag / das es sein art vnd anzeig behalten möge. Hi nach wil ich die geferlichsten ort/so verkert sein/melden. Wer do wil/mag das latein mit des Fabers dolmetschung selbs vergleichen / dañ ich meinen brieff trucken laß.

II TEXT. Der verbüntnüß zů Regenspurg hatt der Keyser ein mandat geben sich zů beschirmen vnder seym ansehen vnd namen/mitt reichlichem verheissen / das er bald bey den teůtschen ankomen/vnd diße auffrürige leer (also nennen sye das Euangelium) mit der wurtzel außreůtten wölle.

FABER. Lieber Capito frag die armen ellenden witwen vnnd weysen/deren in einem kleinē becirck/der teůtschen nation/viel hundert tausent seind/deren menner/ durch dein vnd der Luthe rischen Rhatschleg vnd predigen/leyder erschlagen / was ir für ein verdampt Euangelium geprediget haben.

CAPITO. Vnser Euangelium / ist dir vnd deim hauffen ein verdampt Euangelium/dañ es dir zur verdamnüß geprediget ist/darin du gereytzet/vnd verhartet wurdest/ das je mer zů widerfechten/aber den die selig werden/ predigē wir die krafft gottes vnd gottes weyßheyt / vnder der geheymniß des crůtz verborgen. Diener seind wir vnd nit selbs herren / deßhalb wir allein das wort vnd befelhe gottes treiben / das niemant anricht zů rumoren/ vnd alle menschen leer vñ gepot/so fern sye die seel belangen/verwerffen wir / wölche gott in seyn propheten / so offt verwürfft. Darumb ist durch vnser predigen niemant erschlagen/ aber durch ewer practick vnd freuel / dwil ir der warheit widerstoßen vnd gott (vmb ewers bauchs vñ prachts willen) nit wöllen lassen die seelen regieren / volgt billich die straff gottes über die welt. Vber eůch / dañ ir mitt ewerm widerfechten des gots [illegible] den zorn reitzen/wir aber/durch vnsern vnfliß vnnd versumnüß

vrsach vyffrür

ſumnüß in beweyſung des glaubens vñ lieb / gegen mäniglich ſeind der rütē wol wert / aber am tag ligt es / wie ir ſchinbarlich die vffrür verurſacht haben / dañ ir wöllen mit gewalt die worheit dempffen. Das befielet vnd beſchweret die verſtendigen erbarkeit / wölche ſich vom wort gottes nit laſſen abtrutzen / vnnd ſihet kein gebott an / in ſachen die gott belangen / gehorſamē ſyemer gott weder den menſchen / Act. 5. ſo ſunſt mit leyb vnd gůt allen creaturē vndertänig ſein / ſolchs den bösen ein anloß gibt in andern zeytlichen gebotten ſich auch vngehorſam zů erzeygen / darauß vil vnrats entſtanden iſt. Die from̃en tragen weniger hertz vnd willen zur oberkeit / diejn das wort gottes verboten. Die bösen aber vnd die eygenützigen haben nach vnrůg vñ entpörung getrachtet / vnd die mit anmütigem ſchein geferbet / Nemlich haben ſye fürgeben / groſſe begirde zům Euangelio / vnd iſt ir hertz doch anders geſchickt geweſen. Nemlich / wie ſye zehenen / zins / gült / ſtewer / bett / auch billich gehorſam der oberkeit von ſich ſchütten möchten. Vil der einfaltigen haben es da für gehalten / das man nichts beger weder das Euangelium. Zů dißem verderblichem ſchaden haben fürdernüß geben / vil buch prediger / die nichts wenigers dañ das Euangelion geprediget / ſonder das Euangelion haben ſye genant / vnd darneben nurt geredt das die böſen gemüter erſt anzündet vnd zur auffrür vfftriben hat. Wölche Luther / ich / oder andere prediger des worts zů ſolchen nye angericht / ſonder alweg mit ernſt widerfochten haben / das iſt offenbar. Durch dich vnd deyns gleichen lieber Faber / ſeind ſye jngeriſſen / nit on vnſern ſchmertzen / dañ wo die oberkeit noch heütbytag / befiele das Euangelium zů predigen / vnnd von der leer ein frey vrteyl nach dem gots wort bey der Chriſtlichen gemeyn were / auch wo die oberkeiten zeitliche malefitz vnd ware gots leſterung ſtrafften / vnd von eüch nicht alſo mit der naſen vmb gefürt / vnd durch ewer liegen vnd triegen / vnd groſſen falſch beredet / vnd auffgeſtifftet wurden / die worheit zů widerfechtē / ſo hette die eer gottes iren fürgang / die

einer besondern red/wie ob anzeigt/die thůt man sorgsam vnd gewarsam/so jemants der zů höret/möchte dardurch geergert werden. Aber sunst etwan nit so gar gewarsam/sonder on geferde/wie es sich zůtregt/Wiewol ich solchē brieff beinach selbs vnderhalten hette/nit vmb gefärlicheit willen/dañ ich mich keiner geferden besorgt/sonder das ich jn nit werdt achte/das jn Zwingly lesen solte. Doch sagt ich zům botten/das er meyn vnrůg vnd arbeit/als predigen/lesen/vnd sunst zůfällig geschefft/auch leybs plödikeit/dem Zwingly entschuldiget. Dañ etwas kranckheit am dritten tag hynoch außbrach/deren ich noch nit gar ledig binn. Wolan nichts vnerlichs oder anders dañ es der zeyt im gerücht was/hab ich geschriben/dz ich mich vor eim billichen richter oder verstendigen leßer besorgē möchte. Deßhalb wil ich den brieff an Zwingly obgemeldet/den Faber zur lesterung auffgemutzet/von wort zů wort hynach setzen/vnd da zwischen vrsach vñ weyter verstand/wo von nöten anzeigen. Auch vff jedes des Fabers hübschste glößlin begegē mit bequemer verantwortung vnd anzeig/was vñ warumb der Faber gefälschet hat. Wo fürgeschriben stat TEXT/so seynd es die wort meyns briefs an Zwingly/wie sye verteütscht sind auß ō auscultierten Copy/so die Eydgnossen von Lucern eim Ersamen Rath zů Straßburg vff ir beger vñ meyn ernstlich anrüffen überschickt haben. Das wörtlin FABRI oder FAB. bedeütet des Fabers gloß. Vnd vor meiner antwort/stat CAPITO oder CAP.

Der Titel des briefs.

I TEXTVS. Huldrich Zwingli seinem mehern im herrn beuor zů habend. CAPITO. Dweyl das verteütschung meyns briefs vnder Fabers namen außgangen/vñ deßhalb von jm bestetiget bewert vñ angenomen ist/wölche doch vilfaltig verfälschet ist/wurde ich fürter sollich dem Faber on fürwort züschreyben/mit dem geding/wie in der zal. XXVIII. gemelt ist/darumb sage ich das Faber mir das wörtlin obseruando verteütscht hat Erwür

dig/wider allen geprauch/ Darumb das er auff mich stilschweygend ein verdacht brechte / als ob ich begerte Zwingly hoch zů machen/ vnnd für ein fürstlichen bischoff auff zů werffen/auff gůt buntschůisch. Das abzůnemen/dweyl ich Zwingly mit herlichem titel Erwürdig/vnd aber Fürsten vnd herrn/ auch Key. Mt. selbs on fürsetzung einiges Titels beschribe. Auß gleicher behendigkeit / wañ ich im brieff in meyn selbs namen Cæsarem setze/verteütscht ers. Der Keyser / als der Keyser hat ein mandat auß geben. Wañ ich aber in der person etlicher Fürsten vnd herrn / so noch das wort nit angenomen haben / sonder das widerfechten / Cæsarem gesetzt hab / verteütscht ers Key. Mt. als/ darzů/wie mögen wir Key. Mt. der es also gebütet/widerstonn vnd ist doch im latein/ nurt das einig wörtlin Cæsar / nach latinischem geprauch / allenthalb on fürwort geschriben / wie ichs auch verteütscht hab/ das keim so der sprachen bericht/ verdächtlich sein mag/aber Faber äiget in dem sein glauben/ vnd worhafftig gemůt.

TEXT. Die gnad mit dir du geliebster brůder / der entchrist erzeigt gestalt eins höchsten fürnemens/dañ ich noch nit sprechen darff/ob er mit ernst vnderstehe die ding/so er fürgibt.

CAPITO. Wölchs Faber also verteütscht/ die gnad mit dir allerliebster brůder / der entchrist erzeigt ein gestalt zů dißem mal seins letsten vermügen / wañ ich darff noch nit sagen ob er das ernstlich fürnem / so er vor jm hat. Also legt er mein wort auß. Was ist aber das gesagt: im latein hab ich also.

Gratia tecum, dilectissime frater, Antichristus modo speciem præbet ultimi conatus, Nondum enim pronuncio, an serio moliatur, quæ præsefert.

Das Faber artlich verdunckelt / vnd verteütscht conatum vermögen / das sunst lateinisch vires oder potentia genant würt / auff das argwon verborgner meyterey wider mich verfasset wurde / wie vns von natur alles argwönig vnd verhasset ist/dz vnsern verstand übertrifft. Also pflegt er durch den gantzē brieff den güten/hellen / erbarn verstand meyns briefs/argwönisch/

Verdunckelung d wort.

haben: Dañ besundere brieff nit anders / dañ für ein besunder gespräch von der erberkeit angenomen werden. Vnd die alten keyser haben die am leben gestrafft / so auch zů recht / irer fünd heymlich schrifften / an tag bracht haben. Du frumer leßer hab gedult vnnd übersihe auch mein verantwortung / auff das du merckest wölches teyl / Faber oder ich / vnerhört / schedlich / auffrürisch lugē / herfürbringe / verfürisch new leer / die nit auß gott infüre / vnd sich keiner bieberey schamme. Das vrteyl ist zů dir gesetzt / vnd ist deins befelchs / dañ er vnser wort / das gewißlich gotts wort ist / mit seim gifftigen vnflat / verspuwet vnd hönet das zů richten zů stadt der kirchen / vnd jedem bey jm selbs / nach disem spruch. Die wyssager laß reden selbander oder selbdritt / vnd die andern lassest richten. j. Corinth. xiiij. vnd wo sich befindet / das ich ein verdampt Euangelium geprediget / die lüt verfüret / in todt bracht / Christlich ordnung vmgestürtzt / den alten waren glauben widerfochten / oder fürgeben hab für das wort gottes / das nit gots wort ist / gebüret vnd ist schuldig / die zitlich oberkeit mich nach ordnung götlichs rechtens anzünemen / vnd zů tödten / darzů ich mich hiemit wil entpoten haben.

Zům ersten. Vernym vrsach vnnd inhalt meyns schreibens Vff den zehendē tag des Brachmonats / hat mich Wolff Köpphel / der trucker / gebetten jm zů verhelffen / das durch Zwingly / oder andere etwas weyters über den vorderigen truck / von der disputation zů Baden verfasset würde / dem ich zůgesagt / an Zwingly zů schreyben / das ich am andern tag hynach gethon hab / mit überschickung des selbigen büchlins / von der disputation außgangen. Welchen brieff wir eim frumen armen gesellen befolhen / auff des truckers besoldung / gen Zürch förderlich zů tragen. Vnd dweyl ich von arbeit wegen vnd sunst lybs halben / beschwert was / dañ ich des selbigen morgens / als ich nach essens geschriben / ein mal geprediget / in Hosea dem Propheten den zůhörern ein stund lang gelesen / darzů auch mein wuch was / do mir gebürt zů. iiij. vren nach mitag widerum im mün-

ster zů predigen / hab ich nit alle ding gnůg verstendig / wie ich gern wolte / geschriben / deßhalb ich benantem vnserm botten befolhen / das er mein geliebten brůder Zwingly bitten solte / dises büchlin auffs wenigst zů bessern / vnd allein darzů zůthůn / die schmütz vnd neben wort sampt den faulen bossen / da mit Faber Eck / vnnd andere widerfechter der warheit / vnsern brůder den frummen vnsträfflichen man gottes Oecolampadium / vñ die göttliche warheit / geschumpfiert vnnd gelestert haben. Dañ er dorffte sich nit bemůhen der disputation puncten / eigentlich an zůregen / wölche die vom gegentheyl / sye wöllẽ oder wöllen nit / zů letst můssen an tag kummen lassen ꝛc.

¶ Vnd dweyl ich wuste / das Faber wurde komen auff der zeyt zůkünfftigem tag gen Baden in Ergaw / vnnd ich mich seiner art / gewonheit / vnd handlung nach / wol zůuersehen hette / das er durch fürgebung Keyserlichs mandats / vñ anderer zeittung wurde die plöden vnderston zů erschrecken / vnnd sein anhang weyter zů verstocken / auffzůstifften / vnnd zů verbittern wider dz Euangelium / hab ich dem Zwingly von solchem keyserlichem mandat / geschriben / vnd jm andere lauffende red kundt gethon / der wir vns sunst nit hoch annemen / vff das er / demnach wuste den schwachen desto satter zů raten / vnd den Fabrischen practiken fürzůkomen ꝛc.

¶ Das ist vrsach vnd gemeiner inhalt des schreybens an Zwingly / der trucker sücht vilicht sein narung vnnd gewinn / vnd ich gewißlich allein das die bäpstler sich zů letst schemẽ můsten die acta der disputation lenger zů verdrucken / wölcher disputation syr sich so brachtlichen rhůmen.

¶ Vnnd dwil das ich mit gewisser botschafft / wie ich meinte / solchen brieff dem Zwingly in sein hand zůschribe / vnnd jn als ein hochbegnadeten diener Christi wol erkante / hab ich dester hinlässiger / vñ nit auß gewonem ernst geschriben / wie auß meiner handtgeschrifft zů beweren ist / wölche on zweyfel einer maculatur gleich seyn würt / dañ besondere schrifften / seind an sye

An meins gnedigsten herrn von Meyntz vnnd Magdenburg Ertzbischoffs vnnd Churfürsten ꝛc. Rhät vnd hoffdiener/Wolffg. Capito.

Gnädigen/günstigen herrn vnd junckhern vnd liebe freünd/gnad vnnd heyl/auch mein willig geflissen dienst/vnd wes ich eren vnd güts vermag zů vor. Nach dem ich bey eüch etlich jar an meyns gnädigsten herrn hoff/als ein vngeschickter Rhat vnd diener gewonet/vnd vil gnade vnd freüntschafft von eüch gemeincklich entpfangen/biñ ich schuldig vnd willig/Ewer gnaden vnd früntschafft gegendienst vnd willen zů beweysen/vñ versihe auch mich/das jeder seiner gelegenheit nach/mein Ehr vñ nutz/als ich dañ gegen jm gern thůn wolte/zů vertedigen vnd zů verfechten geneygt sey. Nun hat aber D. Hans Fabri etlich meiner beschlossnen brieff/nach eröffnung verteütscht/mit schwerem/schedlichem falsch lassen vßgan/vñ mich da mit grausam verliempt gegen aller teütschen nation/ja in geferden meyns leybs vnd lebens pracht. Wo gott nit verfüget hette/Das mir von den frommen Eidgnossen durch ein Ersamen Rhat zů Straßburg/ein auscultierte Copey/meins brieffs behändigt were/inn welcher der falsch gantz auß fündig worden ist/wie E.G. vñ gunst haben hinach zů vernemen/vorab in der zal. XXVIII. bitte also mir gnädige herrn vnd günstige freünd zů bleyben/vnd nicht bewegen lassen der gewissen brieff felscher erenletzlich nachred vnd schreyben. Das wil ich gegen E.G. vnderteniglich/vñ gegen ewer früntschafft geflissen vnd ernstlich verdienen. Dero ich mich hiemit vnderteniglich vnd getreülich beuielhe. Geben Straßburg am. xx viij. tag Julij/Anno. 1526.

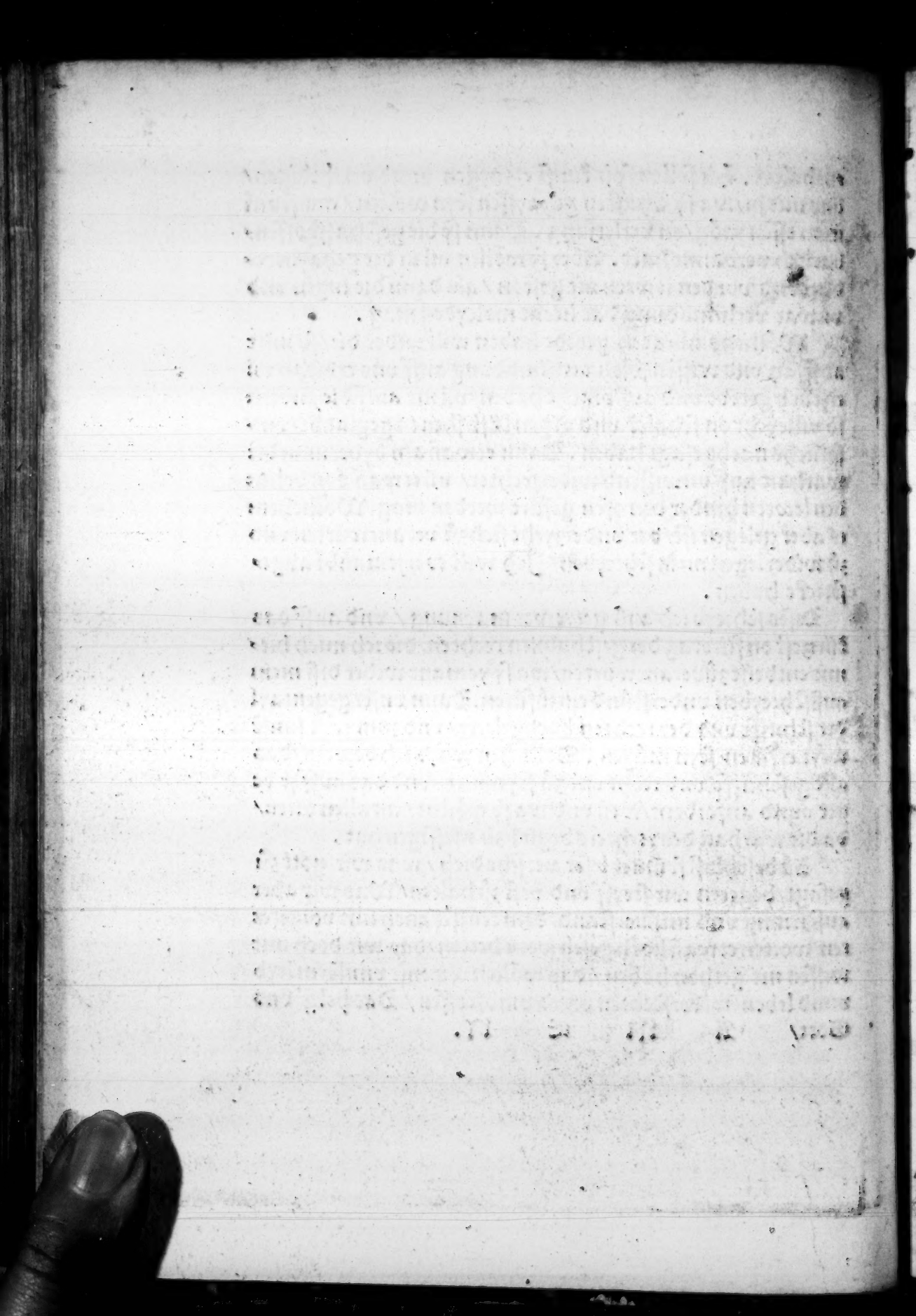
E.G. Erw. vnd W. auch Streng Ern. Ersam weyßheit ꝛc. gunst vnd früntschafft. Williger.

Wolffgang Capito.

Allen frommen Christlichen lesern

wünsch ich Wolffgang Capito gnad vnd heyl durch Christum ꝛc.

Vrch doctor Hans Fabri/ist jungst ein büchlin außgangen dißes Titels/ Nüwe zeyttung vnd heymliche wunderbarliche offenbarūg/ etlicher sachen vnd handlungen/ so sich auff den tag zů Baden in Ergaw vor den Santpoten der.xij. ort ꝛc. zůgetragen vnd begeben haben. Auß dißem Titel verstehet man sich heymliche wunderbarliche vnd vngehörte sachen zů erleren/vñ haltet doch nichts inn/ das nit gemeiner verstand nun mer weiß vnd bericht ist. Nemlich das doctor Hans Fabri vmb seins zeytlichen gerüchts vñ prachts willen/ sich vnderstat die Christliche warheyt/ vñ der selbigē anhenger zů vertilgen. Dañ die vier latinischen brieff/ wie du hienach bericht würst/ nichts inhalten/dañ gemeinegerücht/vnnd etwas Christlicher ermanung/wölche ins teütsch bracht seind/aber nit getrewlich/ sonder wie es am geschickstē möchte durch jn getadelt/ geschentzelt vnd geschmehet werden. Ist es nun so ein frembder vngehörter handel/ des alle welt sich billich so hoch verwundern müge/ das ein fründt dem andern/ von gemeinem gerücht/ wie es bey meniglich in übender red ist/vnschedlichen zůschreibet/sich mit jm durch brieff früntlichen in der geheym ersprochet/ vnnd das on schalck oder argen list? Vnd so sye beyde ein gemeinen handel füren/aber zeittung fürfallen/ die ein böszwilliger versehenlich möchte/ zů schaden ir beyder/ den vnerfarnen in ander gestalt/vnd hefftiger fürgeben/dañ die worheit were/solt man dz mit hitzigen worten für aller weldt durch den truck/vnnd durch ernstliche werbung/für den höchsten oberkeiten vnd gewälten/ teütscher nation anclagen/ als ob der gantzen welt daran gelegen were/was zwen vnschuldige menschen/ solcher gestalt/bey jn selbs vertrewlich/zů ir verwarung/on jemantz schaden geret



Cod 1. 28

Der nützen zeytũg vnd heymlichen wunderbarlichen offenbarung/ so D. Hans Fabri/ jungst vßtriben/ vnd Wolffgang Capitons brieff gefälschet hat/ beriche vnd erklerung.

Esa. 40.
Das wort vnsers gotts/ würt bestõn in ewigkeit.
Darumb muß D. Fabri auff erden vnd alle menschen Rhatschleg/ wie das graß vnd sein blum vergon.

Matth. 10. Marci. 4. Luce. 8.
Nihil opertum, quod non reuelabitur & occultum quod non sciatur.
Das beweyset diß büchlin/ liß es nurt.

Zů Straßburg Anno. M. D. XXVI. Am XII. tag des Augstmonden.

vnd gebott gottes/das wir vns selbs nit süchen/das wir nit herschen/das wir yederman vmbs herren willen dienen/das wir arbayten/vnd ander lewten arbayt vnd not erleüchtern. Wie soll denn müglich seyn / das ainer darwider verbunden seyn möchte/auß aim Christlichen ayd/so der ayd die höchst eer gottes ist/vnd seyn soll.

Daruor beschützt vns nit langer besitz / noch gewonhait/ Dann wider recht / kain besitz noch gewonhait / auch von Pfaffen rechten zů gelassen wirdt. Vnd wa wider got/verjarung vnd die zeyt etwas vermögen solte/so hetten die Hayden/ Juden vnd Türcken vortayl / die lenger zeyt inn irrung herbracht haben/weder vnser gotloser ayd / wider gütte sitten/vnder das gesatz gottes gewäret hat / Ja vil lenger dañ die weltlich Bischöff vnser Messen opfferer geweycht habē.

Auch weñ yemandt bericht wirt/das er on rechtmessigen tittel ain acker inhab/so ist seyn besitzung die zůuor auß gůtem glauben was/vnnd erbrochen. Folgt das die pfaffhait ob sy schon der freyhait sich mit gůtem gewissen bißher gebraucht hette / da sy fürter nitt mer sollich freyhait besitzen möge/syntemal kuntlich worden/vnd jn vnder augen gestossen ist/das jr freyhait wider gott/ wider die lieb des nächstē wider alle billichait ist/ vnd aller natur vnd aller vernunfft entgegen/ja auch zů beschwerd der gemayn / die nyemandt er sey wer er wöll/zůbeschwären hatt.

Das alles schreyb ich/von wegen mein selbs / vnd meiner mitburger / die auß der pfaffhait burger worden seyn/oder noch werden wöllen/ so von böswilligen bißher verhyndert abgewendt seyn/wie mich gestern vnnd des vordrigen tags glaublich angelangt hat. Denn sy geben für / das man nit essen oder trincken werde/ mit den so auß der pfaffhait/das Burger recht annemen. Alsó steet jr will/das jn verbañt sein die halter des gesatzs gottes/so sy doch in warhait vor Gott verbañt seyn/vmb des geytz der hůrey vñ vnordigs wandels willen/ die inn vnnützem fürwitz/ ausserhalb der arbait sich

enthaltet. Hie söllen sy jr kunst erzaygen vnnd verthedigen/ das mit jn/ wa sy Christen gehayssen seyn wöllen/ ain frum̃ man essen mög/ on verletzung. Dann sy die geschrifft offenbarlich verbannt hatt. Aber sy wöllen vil in der gehaym reden/ vnd vor den lewten nit geston/ als dann die lugen vnd vnwar verlümbdung das liecht nit leyden mag.

Wöllichs alles ich geredt haben will wider die/ so mitt auffsatz vnd wissen solch verlümbdung auff vns erdicht/ vñ erstlich geredt vnd außbracht haben/ vñ nit auff die andern so villeycht on schalck vnd argen lüst jhenen geglaubt/ vnd söllichs nachgesagt haben. Dann etwañ ain byderman die warhait auß vnwissend widerfechtet/ vñ etwañ von behenden lewten hinder den ofen gefürt werden mag. Wöllichem es aber gelegen ist/ der vnderzyehe sich zů verantwurten vnd zů widerlegen mein schreyben/ Jch will es nyemandt abgestrickt haben.

Dises schreyb ich auß getrewer maynung/ vnd auff das kürtzest on fürtrag der geschribnen rechten/ die ich mich hiemit entbeüt zůverantwurten/ wa sy yemant wider diß mein außschreyben vnderstünd einzůfüren. Dann vnser gegentayl der schrifft vnd der rechten hochgeleert/ vnd zum tayl sunst weyt erfaren seyn mögen. Sollichen wurd ich bewern/ das alle geschrifft vnd recht vns zů stymmen/ vnd das auff jr beger vnnd anfordern/ weñ vnd wa sy wöllen/ an allen orten/ da die warhait des richters begird zů messigen hat.

Zů beschluß frümer leser versihe dich/ was wir gott zů gesagt/ begeren wir steyff vnd vest zů halten/ Was wir aber auß irrung vnd mißverstand/ dem teüffel auch mit vorgeretten worten etwañ hoch geschworn hetten/ das wir doch mit wissen nit gethon haben/ das wöllen wir mit vnnserm leyb vnnd leben widerfechten vnnd vmbstossen/ Das helff vns Gott/ A M E N.

Achten sy in warhait disen ayd so wichtig vmb der eer gottes willen/warumb seyn sy nit gleich gewesen/zů fürdern die eer gottes/vnd fürzůkomen/auff das nit so vil vnnötiger ayd geschehen/wie jre recht vñ statutenlyederlich auffliegen.

Sy gebrauchen aber wider vns den spruch Hiere. 4. Jr werden schwören der herr lebt/Jn der warhait im gericht vnnd in der gerechtigkait. Vnd vermaynen darauß zů schliessen/das wir/die burger werden/vnnser ayd vbertretten haben/dañ wir haben geschwom zů freyhait vnd haben selbs willig die Burgerlich dienstbarkait angenommen.

Auff diser gegenred antwurt ich/Das weder sy noch jr gaystlichen recht/disen spruch ye verstanden haben/sonst wurden sy sagen/das jr gantzer hauff nicht s recht schwören künd/deñ sy nit mit gedachten vmbstenden schwörn künnen syntemal sy so ferr vom zyl vnnd von der warhait getretten seyn. Der Prophet schreybt also. Wenn du dich kerest Jsrahel(spricht Gott)zů mir/vnd den grewel von meim andlitz hyn nym bst/so wirstu bewegt/vnnd wirst schwören es lebt gott ꝛc. Darauß folgt/das der schwören will/es lebt Gott in warhait im gericht vnd gerechtigkait/das ist/recht vnd redlich/on falsch vnd on lugen/der můß zůvor sich gegen got keren/vnd was bey sich dem herren mißfellig ist/můß er abthůn/als den geytz/eebruch/hůrerey/die lieb sein selbs/abtaylung von der gemayn ꝛc. Dann erst wirdt er vnbeweglich sey/vnnd mag schwören in warhait/es lebt got ꝛc.

Wer sich aber sůcht mit ander lewt schadē/on vorbetrachtung was gott erfordert/kan nymer in warhait schwörn es lebt got. Dañ bey dem schwört mā in warhait/das man am liebsten hat/diser aber hat nyemant lieber dañ sich selbs/vñ ist on got in der welt/vnd on Christon/des joch er nit tragen will/sonder will außgeschayden seyn/vō der menschē arbait Kain gericht ist bey jm/dañ er sich nit vrteilt/vñ verdampt sich in seynen augen. Zů dem gar kain gerechtigkait vberal/dañ er sich auß seyner natur vnd vernunfft/wärt vnd genůgschetzt/so doch all vnser tüchtigkait/vō got allain herkompt

Er richtet auff seyn gerechtigkait/vnd begert nit der gerechtigkait die gott gibt.

Die weyl nu der weychbischofflich ayd dise vmbstend nit hat/sonder sich selbs sücht/wider brüderlich lieb ist kain gebot gottes vor augen haltet/volgt/das er nit in warhait beschehen ist/vnd nit auffrecht vnd redlich ist/darumb er nit bindet wa er wider das gesatz gottes angezogen wirdt.

Dises wirdt noch offenbarer auß dem gesatz/da steet also geschriben. Gott deinen herren soltu fürchten/dienen/anhangen/vnnd bey seynem namen schwören. Hie ist nit allain gebotten/das wir bey dem namen Gottes schwören sollen/sonder auch angezaygt/was dem ayd für vmbstend vorgeen vnd anhangen sollen/Dann ordnung des texts sollichs beweyset. Darumb sollen dise aygenschaften dem ayd vorgeen wie sy in dem spruch des gesatz angezogen seyn/nemlich das du zůvor gott deinen herrn fürchtest/im allain dienest/im allain anhangest/vnd das du dich nit fürchtest vor den menschen/nit hangst an den götzen/an dir selbs/das ist/an deynem geytzigen hochfertigen gemüet/oder villeycht an ainer vnflätigen hůren. Dann so wirstu schwören im namen Gottes/im die höchst eer anthůn/vnd zů nichts dich verbinden das seym gesatz zů wider ist. Vnd ob du schon durch irrung in ain böse sach gefürt wirst/so besteet noch die hauptsum/du bist noch in der forcht vnd lieb gottes/darwider wirst du dich nichts verknüpffen lassen/es lautten gleych die wortt wie sy wöllen.

Die weyl nun in des Weychbischoffs ayd/allain gesücht wirdt der pfaffhait nutz/wider brüderliche lieb/vnnd wider das gesatz gottes/so folgt/das die pfaffhait nitt Gott dem herren zů eeren/sonder jn selbs zů gůtem/vnd vnrecht vnnd vnredlich sollichen ayd schwören vnd geschworen haben.

Auch das sy durch disen ayd nitt gebunden seyn/Dann durch den namen Gottes/wider die eer Gottes vnd seyn gesatz/mag nyemandt verbunden werdē. Nu ist ye das gesatz

Achten sy in warhait disen ayd so wichtig vmb der eern gottes willen/warumb seyn sy nit gleich gewesen/zů fürdern die eer gottes/vnd fürzůkomen/auff das nit so vil vnnötiger ayd geschehen/wie jre recht vñ statutenlyederlich auffliegen.

Sy gebrauchen aber wider vns den spruch Hiere. 4. Jr werden schwören der herr lebt/Jn der warhait im gericht vnnd in der gerechtigkait. Vnd vermaynen darauß zů schliessen/das wir/die burger werden/vnnser ayd vbertretten haben/dañ wir haben geschworn zů freyhait vnd haben selbs willig die Burgerlich dienstbarkait angenommen.

Auff disz gegenred antwurt ich/Das weder sy noch jr gaystlichen recht/disen spruch ye verstanden haben/sonst wurden sy sagen/das jr gantzer hauff nichts recht schwören künd/deñ sy nit mit gedachten vmbstenden schwören künnen syntemal sy so ferr vom zyl vnnd von der warhait getretten seyn. Der Prophet schreybt also. Wenn du dich kerest Jsrahel(spricht Gott)zů mir/vnd den grewel von meim andlitz hyn nymbst/so wirstu bewegt/vnnd wirst schwören es lebt gott ꝛc. Darauß folgt/das der schwören will/es lebt Gott in warhait im gericht vnd gerechtigkait/das ist/recht vnd redlich/on falsch vnd on lugen/der můß zůvor sich gegen got keren/vnd was bey sich dem herren mißfellig ist/můß er abthůn/als den geytz/eebruch/hůrerey/die lieb sein selbs/abtaylung von der gemayn ꝛc. Dann erst wirdt er vnbeweglich sey/vnnd mag schwören in warhait/es lebt got ꝛc.

Wer sich aber sůcht mit ander lewt schadē/on vorbetrachtung was gott erfordert/kan nymer in warhait schwören es lebt got. Dañ bey dem schwört mā in warhait/das man am liebsten hat/diser aber hat nyemant lieber dañ sich selbs/vñ ist on got in der welt/vnd on Christon/des joch er nit tragen will/sonder will außgeschayden seyn/vō der menschē arbait Kain gericht ist bey jm/dañ er sich nit vrtailt/vñ verdampt sich in seynen augen. Zů dem gar kain gerechtigkait vberal/dañ er sich auß seyner natur vnd vernunft/wärt vnd genůgschetzt/so doch all vnser tüchtigkait/vō got allain herkompt

Er richtet auff seyn gerechtigkait/vnd begert nit der gerechtigkait die gott gibt.

Die weyl nu der weychbischofflich ayd diſe vmbſtend nit hat/ſonder ſich ſelbs ſücht/wider brüderlich lieb iſt kain gebot gottes vor augen haltet/volgt/das er nit in warhait beſchehen iſt/vnd nit auffrecht vnd redlich iſt/darumb er nit bindet wa er wider das geſatz gottes angezogen wirdt.

Diſes wirdt noch offenbarer auß dem geſatz/da ſteet alſo geſchriben. Gott deinen herren ſoltu fürchten/dienen/anhangen/vnnd bey ſeynem namen ſchwören. Hie iſt nit allain gebotten/das wir bey dem namen Gottes ſchwören ſollen/ſonder auch angezaygt/was dem ayd für vmbſtend vorgeen vnd anhangen ſollen/Dann ordnung des text ſollichs beweyſet. Darumb ſollen diſe aygenſchaften dem ayd vorgeen wie ſy in dem ſpruch des geſatz angezogen ſeyn/nemlich das du zůvor gott deinen herrn fürchteſt/jm allain dieneſt/jm allain anhangeſt/vnd das du dich nit fürchteſt vor den menſchen/nit hangſt an den götzen/an dir ſelbs/das iſt/an deynem geytzigen hochfertigen gemüet/oder villeycht an ainer vnflätigen hüren. Dann ſo wirſtu ſchwören im namen Gottes/jm die höchſt eer anthůn/vnd zů nichts dich verbinden das ſeym geſatz zů wider iſt. Vnd ob du ſchon durch irrung in ain böſe ſach gefürt wirſt/ſo beſteet noch die hauptſum/du biſt noch in der forcht vnd lieb gottes/darwider wirſt du dich nichts verknüpffen laſſen/es lautten gleych die wortt wie ſy wöllen.

Die weyl nun in des Weychbiſchoffs ayd/allain geſücht wirdt der pfaffhait nutz/wider brüderliche lieb/vnnd wider das geſatz gottes/ſo folgt/das die pfaffhait nitt Gott dem herren zů eeren/ſonder jn ſelbs zů gůtem/vnd vnrecht vnnd vnredlich ſollichen ayd ſchwören vnd geſchworen haben.

Auch das ſy durch diſen ayd nitt gebunden ſeyn/Dann durch den namen Gottes/wider die eer Gottes vnd ſeyn geſatz/mag nyemandt verbunden werdē. Nu iſt ye das geſatz

[illegible]gen nit gebürn will/ dann sy als hürer vnd vnordig wand
[illegible]r verbannt vom gayst gottes/ vnd von der gemayn Christi
auß geschlossen seyn 1. Corinth. 5.

Laßt vns besehen wie schöne Christen seyn vnser gefreyten herren. Christus gebeüt den mantel zum rock folgen zů lassen/ vnnd dise vermaynen Christlich zůhandeln/ so sy anderer arbayt vnd gůtt jrer růw mißbrauchen. Der arm arbayter soll sy bewaren vnd behůten auff seyn kosten/ vnd so er vnwillig ist/ wöllen sy jn darzů dringen/ Vnd sy die wolgehaltene pfaffhait will kain heller schaden leyden/ jr Reychthumb selbs behalten/ den armen jren schwayß darzů auß saugen. Das haysst dem gebot Christi nachgelebt/ das haißt ayd vnnd eer bedacht/ als ob sy geschworn hetten/ dem verachten layen weder trew noch hold zů sein. Christus gab den zynßgroschen auff das er nyemandt ergert/ vñ sagt das seyn reych nit sey von diser welt/ Vnnd die pfaffhait vnder dem scheyn Christi will der oberkait mit gewertig seyn/ vnnd aller welt reychthumb on entgelt besitzen vnd nyessen.

Dem Ersamen Radt vnd der gemayn trew vnd hold zů seyn/ vnd halten jre gebott vnd verbott zů nutz der gemayn vnnd ordnung so zů auffgang der eer gottes/ fürgenommen werden/ mögen sy der conscientz halben nitt schwören. Wie sagt jr lieben junckherrn/ ist ewer conscientz so eng beschlagē das wider ewer conscientz ist/ alles das göttlich warhait erfordert? Tringt dann euch ewer Conscientz/ der gemaynen statt weder trew noch hold zů seyn/ vnd gebott vnnd ordnung/ so zů nutz der Burgerschafft/ vnd auffrichtung der eer gottes sy fürgeben zů widerfechten? Oder maynen jr/ wenn ich schwör ainer oberkait/ das sy darumb wider got vnd natürlich recht mit mir zů schaffen hab? Vertrawet jr aim Ersamen Radt/ zum tayl ewern angebornen freündē nit bessers dann auff jetzigen gewalt? was gedencken jr? warumb stürmen jr so vngeschickt?

Sy wenden für den Ayd/ wie mich anlanget/ so sy dem

Weychbiſchoff gethon haben ſollen/auff nachgeende form. Nemlich/das ſy wöllen jrem Ordinario gehorſam ſein/vnd der kirchen recht vnd freyhaiten verthedigen vnd ſtet halten Dagegen ſag ich/ das ſy höher ſchwören keüſchait zühalten vnd dennocht wöllen ſy nit mainaydig ſein in allem jrem ee-bruch/hürey/vñ vnbenañten ſünden. Aber wölcher auß jnen ains gemaynen nutz göttlich ordnūg/wider verbot ains weltlichen biſchoffs ſchwür zů halten/vnd nit begerte gemayner beſchwerd zů entflyehē/der můß den erlichē vñ thewrē herrn trewloß ſein/vñ nit tüchtig das man mit jm eſſe oder trincke Das iſt jr groſſe dapfferkait vñ gottes forcht. Weñ ſy ſchwören zů halten das gott gebeüt/ geben ſy jn ſelbs nach/ das ſy on forcht/on ſcham/vñ on verletzung jrer eer/dawider handlen. Als nemlich in der verbotnē hürey. Weñ ſy aber ſchwörē nit zůthůn dz got geboten hat/da můß der ayd ſteiff gehaltē ſein. Sy ſchwörn in der gemayn/kirchen ſatzungē vñ freyhaiten zůhaltē/wa ſy diſem ayd nach/ durch der kirchen ſatzūg erortet werden ſolten/ ſo wurden jr gar wenig ſein die nit ins Bapſt bañ weren/vnd die nit trewloß vñ mainaydig weren dann ſy kirchen ſätz/ſo zur erberkait dienen/gantz nit achten So geferlich verſton ſy jren ayd das er ſy allain bindet/wa er dienet wider den layen/vnd wider gottes gebott/wa er aber auff Chriſtlich zucht treybt/ da halten ſy den Ayd für ain leychtfertig Kirchen gepreng.

Ja wañ es jn ſonſt gelegen wer/wůſten ſy wol zů finden/ das der ayd nyemant zum vnrechten vnd wider got jrem geſchribnen rechten noch verbinde/ Vñ das alweg der gerecht zwang des oberherrn außgenommen ſey. Warumb ſolten ſy nit wiſſen jren bader ayd zů deüten/das er ſy nit zwinge wider gott vnd brůderliche lieb zehandeln. Die geferlichen vnd närriſchen ayd/ſo in den ſchůlen/vnd von jn in der Copiſterey zů Rom beſchehen/verlachen ſy/vnd achtens für vnkreftig. Aber diſer Weychbiſchoff lieher ayd bindet ſy yetzund ſo hart. O der gefärbten gotßforcht.

sollich freyung/ zů eer Gottes vnnd brůderlicher lieb fürderlichen were. Der gestalt/ seyn anfengklich die Bischoff vnd diener des worts gefreyet worden/ vnd haben die freyung angenōmen/ auff das sy der gemayn dester baß vorsteen möchten. Wölchs vns bey dem Reych vnd Freystetten/ zů vnsern zeytten nit von nötten ist. Dann mit wenig gelts mögen wir alle burgerliche beschwerde außrichten/ vnnd durch andere verschaffen/ vnd also vnsern ämptern/ wa wir selbs wöllen dennocht vnuerletzt vor seyn. Dazůmal aber/ da der kirchen diener seyn gefreyt worden/ sein die götzen diener noch nit gewesen. Ja es was kain sorg noch argwon/ das ain solch geschwürm der opfferer vnnd Messpfaffen/ werden möchte/ als wir layder yetzund vor augen sehen.

Auff wölchen hauffen die gebene freyhaiten nitt seyn zů zyehen/ dann die freyhaiten/ noch vermög geschribner recht sollen nit/ biß zů annder lewt schaden außgedenet werden/ Vnd aber den alten pfaffen als predigern vnnd seelsorgern/ allain am anfang vergünstigt ist die freyung von zeytlicher beschwerd/ damit sy der gemayn vnuerhindert dienen möchten. Was belangt aber sölchs den müssigen hauffen die nur der gemayn beschwerdt seyn/ vnd ain vnnütze bürd des erdbodens/ die nyemandt weder jren gleychen allain nützlich seyn/ mit aller öberkait schaden vnd nachtayl.

Ob schon ain volck/ das dutten tayl vnder jnen die müssigen vnd reychsten/ von newem/ on vrsach vnd nutz der gemayn freyet/ Vnd also sich höchlich beschwert/ so bindet nit solliche thorhait jre nachkommen. Dann götlich vnd natürlich recht/ wie ob steet/ ist darwider/ Wölchs in burgerlichē wesen ain vergleychung fordert. Vnd vnser vor öltern solten macht gehabt haben/ den dritten vnnd den besten tayl der statt zů freyen/ vnd ain arme burgerschafft jre nachkömen so hoch zů belestigen? Wie wol vnsere öltern auß irrung dahyn bracht seyn/ vnnd gentzlich verwent gewesen/ als ob sy allain durch der genanten gaystlichen gebet/ vnnd Kirchen

gepreng gen hymel kemen/Vnnd als ob die freyung der prie-
ster des alten gesatz/ auch vnser ölgötzen vnd beschorne kna-
ben belange. So doch alle Christen das Künigklich priester-
thumb seyn / vnd die vorsteen der Kirchen/nur diener vnnd
nit selbs gewaltige herrn seynd.

Weytter sollen eben mercken vnser freyhait beschirmer/
vnd wa sy ymer können oder mögen/das mit schrifften oder
vrsachen widerlegen. Wann yetzund ain Ersamer Radt vñ
erbare gemayn diser löblichen Freystatt Straßburg / vnsere
pfaffhait von newen jr lebenlang freyet/so mag sy/ wa sy an
ders Christen genañt seyn wöllen/ söllich freyung nitt anne-
men. Dann dise freyung ist zůbeschwerde der gemayn wider
brüderliche lieb/vnd wider schuldige dienstbarkait. Petrus
sagt das wir die lieb der brüderschafft gegen yederman hal-
ten sollen / Wölche nit gespürt werden mag/ wa etlich rey-
che einwoner/als wir pfaffen seyn/jr faul gemachsam leben
allain fürdern/vnd der armē arbayter sawren schwayß erst
weytters beladen. Christen seyn schuldig zů arbayten/das sy
andern wolthaten geben mögen/folget das vnchristlich ist/
vnordig wandlen vnd nichts arbayten/sonder fürwitz treyb-
hen. Paulus gebeüt mit stillem wesen zů arbayten/ vnd wöl
liche das nitt thůn wöllen / sollen verzaychet werden/vnnd
man soll nichts mit jnen zůschaffen haben / das ist/sy sollen
im bann seyn 2. Thessa. 3. Wie mag deñ Christo gemeß seyn
durch die gemayn beschwerdt vnser müssiggang beschirmē
vnd freyung von Burgerlicher arbayt anzůnemen.

Dieweyl man nu vnchristlich ist/dargebotne freyung anzů
nemen/ was ist von denen zůhalten / die mitt aim trutz ge-
waltigklich jre freyung süchen/ vnd von denen die/ auff das
sy nitt zů Burger beschwerdt bracht werden / ee wöllen alle
vnrůwe erregen. Ja von den gotßgehorsamen/ außgeben
dörffen/das man nitt mit jn essen oder trincken soll/als mit
leychtfertigen mainaydigen männern/ so doch vil meer mit
jnen zů essen oder gemaynschafft zů haben vns Christglaub-

Das die pfafhait mag

Burger werden / on verletzung jrer Ee / ist bey der erbarkait nit schwer zů erhaltē / Dann Gottes gebott aller menschen satzung ye vorgeen sollen / Vnd den knecht Christi / mag niemandt freyen für zeytlicher öberkait gehorsam / die jm Gott in der geschrifft so aygentlich auffleyt. Wie hernach folget.

Zů den Römern am. 13. Capitel / spricht Paulus / Yederman sey vnderthon der öberkait / vnd dem gewalt / Dann es ist kain gewalt / on vor gott. Der gewalt aber / der allenthalb ist / ist von Gott verordnet. Alsō / das / wer sich wider den gewalt setzt / der widerstrebt Gottes ordnung / die aber widerstreben / werden vber sich das vrtayl empfahen. Der gleychē schreybt auch Petrus. 1. Petri. 2. Seynd vnderthon / spricht er / aller menschlichen ordnung / vmb des herren willen / es sey dem Künig als dem öbersten / oder den Pflegern / als den gesandten von jm / zůr rach der vbelthäter / dann das ist der will gottes / das jr mit wolthůn verstopfft die vnwissenhait der thorechten menschen / als die freyen / vnd nit als hetten jr die freyhait zum deckel der boßhait ꝛc. Es wer dann / das dise spruch die pfaffhait nit solten belangen / die doch belangen alle / die auff den eckstain Christum / als lebendige stain / zum gaystlichen hauß erbawen seyn / das ist / auff alle Christen / vnder welchē sich die pfaffen / für die fürnembsten außgebē.

Sy sagen dargegen / Dem Bapst / Bischoffen vnnd dem gaystlichen gerichts zwang / soll die Pfaffhait gehorsamen. Es ist war vnd soll also seyn / dann aller menschlichen ordenung soll der Christ gehorsamen / so sy anders nach dem willen gottes gebieten. Vnd wen schon sy mit freuel vnd gewalt faren / steet dennocht aim Christen zů / das er sy gedulde vnd leyde. Dann wir sollen nit widerston dem bösen. Vnd so vns yemandt zwingt ain meyl wegs zůgeen / sollen wir mit demselbigen die annder auch geen. Was aber wider gott geboten

wirdt / es sey von wem es wölle / Soll man sich halten des spruchs Petri. Man soll got mer gehorsamen sagt er / weder den menschen. Syntemal der ordenlich gewalt von gott ist / kan er nit wider gottes willen seyn.

Nun ist es zwar ain göttlich gebott / das wir brüderliche liebe gegen yederman tragen / vnd vns selbs nit süchen Sonder ye höhers stands wir sein / ye mer wir yederman zů dienen schuldig seyn / Math. 20. Die weltlichen Fürsten herrschen / faren mit gewalt / nemen vnd geben freyhait / jrs gefallens / Aber der fürnembst vnder den Christē / ist der andern knecht. Wie des menschen sun nit kommen ist das er jm dienen liesse sonder das er sein seel geb zů erlösung für vile. Diß gebot Christi vermag kains menschen gegengebot vmbstossen. Darüber wer vns gebeüt vñ sagt / dz wir nit dienē sollē vnserē nächstē mit annemūg burgerlicher beschwerde / dē sein wir schuldig nit zůgehorsamē / sonder zů bleyben vnder dē gehorsam gotes.

Das aber etlich vermaynte freyhaiten / so den rechten eingeleybt seyn sollen / fürwenden / ist ain schlechter behilf / Dañ wie nyemant macht hatt wider das gebott gottes etwas zů gebieten oder zů verbieten. Also mag auch nyemant den andern von gebotten gottes freyen oder loß schlagen.

So ist es offenbar / das zů nachtayl vnd schaden der gemayn / weder Künig / Kayser / Bapst / stend des Reychs / kain zeytlich oberkait vberal / yemandts zů freyen hatt / dann sy nit jrs gefallens über die hörd Christi herschen / sonder all ding der gemayn zůgůt / als getrewe diener verschaffen sollē Sonst weren die gewaltigen / den gütten die sollich freyung beschwerten zů fürchten / das wider die geschrift ist / tyrannē handeln on ansehen der gemayn notdurfft / nach jrem lust. Aber ordenlich oberkait / die nach dem willen gotes ist / füret das schwerdt zů rach den bösen / vnd zů lob den gütten.

Zů dem gestee ich / das ain gemayn yemandts vnder sich freyen möge. Aber kain Christ hat macht sollich freyung zů ander lewt beschwerung anzůnemen. Es wer dann das jm

gepürt/ſo ſich keiner offenlichen vnwarheyt/ auch von groſſen gemeynden/als von der Stat Bern vnnd andern/zůſchreyben beſchemen/Das wil ich vmb E.F.D.Chur.vñ F.G.vñ G.vñ gunſt/gegen Gott mit meim gebett/vnd befolhenem dienſt im wort/gegen der welt/mit zeytlicher ſchuldiger dienſtbarkeyt vñ gehorſam/alweg alles vermögens verdienen/Die Gott der Almechtig mit ſeiner heylſamen erkandtnuß weyters begabenn/vnd zů Chriſtenlichem gottſeligen Regiment langwirig vnnd geſundt bewaren wölle. Geben Straßburg am Dreyzehenden tag Auguſti. Anno 1526.

E.F.D.Chur.vnd F.G.
vnd G.vnd freundtſchafft

Underthäniger gehorſamer
Wolffgang Capito.